

nur wenigstens von der Bezeichnung Nichts; fort muß ich nun einmal." Bischöfle stellte auch Dies in Abrede; Schüze sagte ihm diese Neuerungen ins Gesicht.

Auf Vorhalt des Vorsitzenden an Bischöfle, daß Schüze doch alle diese Dinge nicht aus dem Fingernägeln werde, suchte der Angeklagte geltend zu machen, daß Schüze ihm allein Dies „aus Rücksicht“ nachlasse.

Den beiden Angeklagten Schüze und Sundermann fallen nun noch weiter eine Reihe von Fällungen zur Last. Um das auffällige Deficit in den Holzabnahmewertheisen Ende des Jahres 1876 zu deuten (diesen Entnahmen sie sich nicht hatten erklären können), waren beide Angeklagte dahin übereingekommen, daß Deficit dadurch zu befeitigen, daß die aus den Holzabnahmen zu entnehmenden Bedürfnisse aus den Sätteln, die durch Sundermann's und Schüze's Hände gingen, auf höhere Summen angegeben würden. Beide wollen Dies gehabt haben, weil Bischöfle sich dahin gedrängt hatte, daß sie das Deficit „verbummelt“ und deshalb zu vertreten haben würden. Im Uebrigen räumten Schüze und Sundermann die Fällungen ein, mit dem Bemerk, da seien Beide wegen der Neuerungen Bischöfle's angelöslich geworden. Einen Vortheil hätten sie nicht gehabt, auch einen solchen nicht beabsichtigt.

Bischöfle will von einer derartigen Neuerung Nichts wissen. Auf Vorhalt, daß er in dem letzten Jahre für seine Verhältnisse ganz ungewöhnliche Ausgaben für Neuerungen gemacht habe, rückte der Angeklagte dieselben auf mehrere Jahre zu vertheilen, verblich im Uebrigen bei seinen Angaben. Hierauf erfolgte das Zeugenerwerb.

Der Herr Staatsanwalt wies gegen Schüze und Sundermann nach, daß Urfundesfällungen von ihnen begangen worden seien durch Abänderung der Sätteln auf den als Beleg dienenden Entnahmewertheisen, den Angeklagten Bischöfle anlangten, wurde aufgeführt, daß ein strafbares Einverständniß zwischen ihm und dem Lieferanten Bölk bestanden habe zur wahrschreibenden Angabe des Quantums der Holzfässer. Schüze habe sollen am 7. Februar in das Geheimnis eingeweiht werden. Dazu die falsche Anstellung von Seiten Bischöfle's mit den doppelten Strichen, dazu dann das gemeinsame Mittagsmahl auf Kosten Bölk's und dazu endlich das Getränk auf 4. A. Der Bölk'sche Wagen fasse nur 120 Hectol. Holzfässer höchstens, und doch seien seine Lieferungen regelmässig mit ca. 200 Hectol. gebucht und bezahlt worden.

Herr Advocat Freitag II. machte für Bischöfle geltend, daß der Vorsitz am 7. Februar auf ein Mißverständniß Schüze's zurückzuführen sei, daß die trüben Differenzen zwischen den gebuchten und wirklich gelieferten Sätteln auf Nachlässigkeiten der Arbeiter beim Abmessen beruhen könnten, welche Bischöfle entgangen seien, und daß Befestigung infolfern ausgeschlossen sei, als man — infolge des Ablesens Bölk's — gar nicht wisse, ob und wie viel Bischöfle erhalten habe. Daraus, daß Bölk Schüze am 7. Februar ein Geldgebet gemacht habe, folge noch nicht das gleiche Verfahren gegen Bischöfle.

Herr Adv. Dr. Erdmann, für Sundermann, bestreit die Qualität der Sätteln-Bettel als Urfunden im Sinne von §. 267 und betonte für den Fall, daß der Gerichtshof dennoch Urfundenfeststellung annehme, alles was eine milde Bestrafung rechtfertigen würde, insbesondere die irrite Annahme Sundermann's und Schüze's, daß sie für Manci im Kohlenbestande aufzutunten hätten, und die ungenuige Kontrolle in der Magazin-Verwaltung.

Der Gerichtshof verurteilte Bischöfle wegen Betrugs zu 1 Jahr Gefängnis (unter Anrechnung von 3 Monaten Haft), Schüze und Sundermann hingen zu je 2 Monaten Gefängnis wegen Urfundenfeststellung.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 8. Juli. Wir machen die biegsigen reichstreuen Wähler nochmals darauf aufmerksam, daß heute, Montag, der letzte Tag ist, an welchem die im Rathaus im zweiten Stock, Zimmer Nr. 16, ausgelegte Wählerliste der Stadt Leipzig eingesehen werden kann, und zwar in den Stunden von 8—1 Uhr und von 3—6 Uhr. Reclamationen können ebenfalls nur noch heute, entweder mündlich oder schriftlich, angebracht werden. Wie wir vernnehmen, ist die Frage, ob Solde, welche erst von jetzt ab bis zum Wahltag das 25. Jahr ersfüllen, wahlberechtigt seien, im liberalen Sinne entschieden worden, so daß sie am 30. Juli ihr Wahlrecht auszuüben vermögen, falls sie in entsprechender Weise reklamirt haben.

* Leipzig, 7. Juli. Zur Nichtigstellung der Thatstelle, welcher Partei die Serpillerierung unter den reichstreuen Parteien bei der bevorstehenden Reichstagswahl in manchen sächsischen Wahlkreisen zur Last fällt, enthielt der „Freiberger Anzeiger“, das Amtsblatt der dortigen königlichen und städtischen Behörden, an den Spalten seiner letzten Nummer einen sehr leidenschaftslos und objektiv geschriebenen Artikel, aus dem folgendes hervorgeht. Noch während die Vorsstände der beiden liberalen Parteien im Landtag mit dem Vorsitzende der Conservativen wegen gemeinschaftlichen Vorgehens bei den Wahlen verhandelten, wurde im freiberger Wahlkreise von den dortigen Conservativen erklärt, daß man den bissigen liberalen Candidaten nicht annehmen wolle, daß man die Absicht habe, ihm gegenüber einen eigenen conservativen Candidaten aufzustellen und daß man sich höchstens zu einem Compromiscandidaten vertheilen könnte. Erst unmittelbar vor der am 23. Juni in Freiberg stattgefundenen Versammlung liberaler Vertrauensmänner von Stadt und Land aus dem ganzen Kreise, in welcher der bisherige Abg. Benzig erschien und seine Wiederaufstellung mit Stimmen-einhelligkeit geschafft, lief von dem Vorsitzende des conservativen Vereins zu Freiberg ein Schreiben ein, worin um eine gemeinschaftliche Bekanntmachung mit dem Vorsitzende des liberalen Freiberger Wahlvereins ersucht wurde. In dieser Bekanntmachung erklärten die Conservativen, den bisherigen Vertreter des Wahlkreises, Herrn Benzig, einen Mann, der seit zwanzig Jahren im öffentlichen Leben steht, in seinem Heimatdorf Meerane durch das Vertrauen seiner Mitbürger zu fast allen bürgerlichen Ehrenämtern berufen wurde und der seit 2 Jahren den Kreis im Reichstag mit Erfolg vertreten hat, für unannehmbar, sie schlugen dagegen einen Com-

promis-Candidaten in der Person des Staatsministers a. D. von Briesen vor. Daß dieser sehr ehrenwerte Herr aber nach seiner ganzen Vergangenheit und Lebensstellung den Freiberger Wähler nicht als ein Compromis-Candidat gelten konnte, darüber bestand kein Augenblick Zweifel. So zerschlugen sich die Verhandlungen. Die Wähler halten an ihrem bisherigen Vertreter Benzig fest, und die Conservativen proklamieren die Can-didatur des Rittergutsbesitzers von Oehlschlägel, welche sie gleich von allem Anfang beschlossen hatten. Der „Freib. Anz.“ meint hierauf mit Recht, die Schuld der Conservativen allein werde es sein, wenn der Freiberger Bezirk wieder an die Socialdemokraten verloren gehe.

* Leipzig, 7. Juli. Aus dem 14. sächsischen Wahlkreise (Borna ic.) wird gemeldet, daß die Vertrauensmänner der dortigen liberalen reichstreuen Partei im Laufe der allerndächtesten Tage über die Aufstellung eines Candidaten ihrer Gesinnung sich definitiv schlußig machen werden. Von den verschiedenen Seiten liegen Mittheilungen vor, welche erkennen lassen, daß man mit der geradezu dem Bezirke ausgesetzten Candidatur des aus der längsten Rechten stehenden Dr. Frege Abtnaundorff sehr unzufrieden ist und daß man sich von der Aufstellung eines tüchtigen liberalen Candidaten, der selbst die nötige Rücksicht entfaltet und in einer Reihe von Versammlungen in den verschiedenen Gegenden des Wahlkreises sich den Wähler persönlich vorsieht, den besten Erfolg erwartet. Früher haben es die liberalen Candidaten immer an dieser Rücksicht, die sich nicht bloß auf einen oder zwei Orte erstreckt darf, schaffen lassen und trotzdem brachten es die Liberalen auf eine der Stimmhälfte der Conservativen sich an-nährende, sehr ansehnliche Minorität, das letzte Mal u. a. auf über 3000 Stimmen.

* Leipzig, 7. Juli. Gestern Abend hat sich das Comité zur volksblümlichen Feier des Sedantages constituit. Vertreten waren 16 Corporationen, nämlich: Allgemeiner und Leipziger Turnverein, Schützenfestschaft, Kaufmännischer Verein, Polytechnische Gesellschaft, Jäger-Vereine, Rettungscompagnie, der Böllnerbund, Tiefen-tafel, Käfigas, Männergefangenverein und Sänger-kreis. Den Vorsitz führt Herr Dr. Jenzer, der vorjährige Vorsitzende des Sedanier-Comites, von welchem Letzteren auch die Einladung zur gestrigen Versammlung ausgegangen war. Die anwesenden Vertreter (von welchen sich noch einige vorbehielten, bestimmt Erklärungen wegen Theilnahme ihrer Vereine später abzugeben) beschlossen, die Feier selbst am Montag den 2. September, und zwar wiederum im Neuen Schützenhause, abzuhalten. Schließlich wurde ein Central-Comitee aus fünf Herren, von denen je einer, dem gemachten Vorschlage gemäß, den Turnern, Sängern, Schützen, Käfigern und Kaufleuten anzugehören hatte, gewählt; die Wahl fiel auf die Herren: Dr. Jenzer, Seer, Herzog, Kaufmann A. Wagner, Buchhalter Kanis und Dr. Max Lange. Diesem Central-Comitee liegt nun ob, durch die Wahl der Vertreter für die verschiedenen Ausschüsse sich zu verstärken.

Die „Illustrierte Zeitung“ bringt in ihrer neuesten Nummer, wie versprochen, das Bild König Albert's von Sachsen und der Königin Carola, ferner den Festzug der Pandeleute in Pillnitz am 16. Juni, die Vergaparade in Dresden am Abend des 17., die Beleuchtung der katholischen Kirche in Dresden und den Künstlerfestzug am Abend des 18., das Innere des neuen Hoftheaters ebenda selbst, die Beleuchtung der Höhen der Sächsischen Schweiz am 20. Juni und schließlich die Tafelstafel, welche die sächsischen Städte Ihren Majestäten gewidmet haben, sämmtlich in getreuen Abbildungen. Wir machen auf diese Nummer, welche, 3 Bogen stark, zu dem billigen Preis von 50 Pf. auch einzeln läufig ist, unsere Leser ganz besonders aufmerksam.

* Leipzig, 7. Juli. Die am gestrigen Nachmittag und am heutigen Morgen von dem Ad. Schmidt'schen Reisebüro veranstaltete Extrajüge nach der Reichs-Hauptstadt waren von etwa 600 Personen besetzt. Es ist dies allerdings eine ganz bedeutende Abnahme gegenüber der Frequenz der früher nach Berlin abgelaufenen Extrajüge. Diese Thatstelle hat wohl zum großen Theile in der Einführung des Pauschalzuges in Berlin ihren Grund, da vielen der Bergungs- & Reisen-dienste die Beförderung der erforderlichen Legitimations-Papiere mit vielfachen Unbequemlichkeiten verbunden erscheint. (Der Pauschalzug wird aber in Berlin, wie wir bereits berichtet, so mild gehandhabt, daß die Beförderung von Legitimations-papiere gar nicht so dringend war. D. R.)

* Leipzig, 7. Juli. In der Alexanderstraße ging gestern Nachmittag das Pferd eines Kutschwagens, worin ein kleines dreijähriges Kind saß und das man unbeabsichtigt hatte sieben lassen, plötzlich durch und jagte nach der Weißstraße zu. Dort gelang es einigen auf dem Stationsplatz haltenden Droschkenfaltern, das schweifharte, welches dabei zum Stürzen kam, aufzuhalten und weiteres Unheil zu verhüten. — In einer Restau ration der Tautzauer Straße wurde in vergangener Nacht ein Hazardspielergesellschaft polizeilich aufgebrochen und der Buchhalter sammte den librigen Spielteilnehmern zur Feststellung ihrer Verfolglichkeit nach dem Naschmarkt abgeführt. — Auf der Bayerischen Bahn gingen gestern Nachmittag 3 Uhr 10 Min. 116 Landwehrleute des 107. Regiments unter Führung eines Offiziers nach Borna, desgleichen mit dem nächsten Zuge derselben Bahn 3 Uhr 20 Min. 104 Mann Landwehr deselben Regiments ebenfalls unter Führung eines Offiziers nach Glauchau von hier ab.

* Meißen, 6. Juli. Der Agitation der Socialdemokraten in unserer Stadt hat sich ein Hinderniß entgegengestellt. Für heute Abend hatten sie beabsichtigt, im Saale zum Thurmühle eine öffentliche Wählerversammlung abzuhalten. Herr Bürgermeister Hirschbach hat sich jedoch

in seiner Eigenschaft als Polizeichef veranlaßt gefunden, die Abhaltung dieser Versammlung auf Grund §. 12 des Gesetzes über das Vereins- und Versammlungsrecht zu verbieten.

— Die Vereinigung reicher Bürger Männer in Chemnitz hielt am Freitag wiederum eine Versammlung ab, welche so zahlreich besucht war, daß der Saal die Mitglieder bei Weitem nicht aufzunehmen vermochte. Bei der Tagesordnung, welche verschiedene wichtige Gegenstände berührte, stand unter Anderem folgende Resolution:

Die Versammlung erklärt, daß es die heiligste Pflicht jedes Mitgliedes unserer Vereinigung ist, für die Candidatur unseres reichsstreuen Candidaten Herrn Kürschnermeister Stadtrath Böpel überall und bei jeder Gelegenheit mit allen Kräften einzutreten. Diese Resolution wurde mit Einstimmigkeit angenommen. Der Verein, seit 11 Tagen erst bestehend, zählt heute nahezu 800 Mitglieder und täglich mehrt sich diese Zahl.

— Im Dresdner Anzeiger veröffentlicht Herr Dr. Wigard als stellvertretender Vorsitzender des dortigen Fortschrittsvereins eine Erklärung,

worin er der Fortschrittspartei das Verdienst zuschreibt, bei den anderen beiden Ordnungsparteien Verhandlungen zur Aufstellung eines gemeinsamen Candidaten beantragt zu haben, und für das Scheitern dieser Verhandlungen ausschließlich die Vertreter der „gegnertischen Seite“ verantwortlich macht. Insbesondere wird dem animosus und provocirenden Auftreten der Vertreter des Reichsvereins“ der größere Theil der Schuld zugestanden. Wir wissen nicht, ob man auf diese schweren Beschuldigungen durch eine offizielle actenähnliche Darstellung des Hergangs der Sache antworten wird. Aus derselben dürfte sich, so weit unsre Kenntniß der Dinge reicht, klar und unverkennbar ergeben, daß der Reichsverein von Anfang bis zu Ende eine Haltung von tadellosem Qualität und Selbstverleugnung gezeigt hat. Es war es, von dem die Idee gemeinsamer Verhandlungen zuerst angeregt und die bezüglichen Einladungsschreiben erlassen wurden, und er hat trotz mancher ohne sein Verständen, ja ohne sein Vorwissen herbeigeführter Zwischenfälle so lange an dem Streben nach einer allseitigen Verständigung festgehalten, als die Hoffnung noch möglich war, daß der Fortschrittsverein nicht unmöglich auf einem Vorschlag bestehen würde, der dem Reichsverein so wenig wie dem conservativen Verein als annehmbar erscheinen könnte.

— Auf den Feldern von Kössenbroda so wie auf den Feldern unterhalb Liebigau nach Raditz zu, sowie in der Gegend von Naundorf und Zschieren hat die Ernte begonnen. Am 3. Juli besteht war Korn in Puppen aufgestellt.

— Man meldet aus Grimmaischau, 4. Juli: Auf der Höhe des Gablenzer Bergs, dort, wo der Communicationsweg nach Waldhassen abweigt und woselbst Herr Delomon Gabler Gebäude aufführen läßt, hat man vor Kurzem beim Graben eines Brunnens in einer Tiefe von 100 Fuß mitten in Trichter des linken Bedenknochen eines Wiederkäfers gefunden. Der Knochen gehört nach dem Gutachten von Sachverständigen einem Wiederkäfer an, welcher vor der Diluvialperiode gelebt hat. Es sei hierbei erwähnt, daß nach Annahme der Gelehrten damals, als die Erde schon mit großen Landthieren bewohnt war, wahrscheinlich durch eine große Flut sich das sogenannte aufgeschwemmte Land (Diluvialboden) bildete, welches aus Sand- und Tonabschichten, Mergel u. dergesten und Holz, Torf und Reste von grossen Landthieren enthält. Weiterer Knochenrest hat man an jener Stelle nicht gefunden. Herr Gabler hat den interessanten Fund der Naturkundesammlung der biegsigen Bürgerschulen geschenkt.

— Der Verbrecher, welcher am 30. Juni den Brodhürrmann Kropf auf der Straße nach Rautenkranz überfallen und beraubt hat, ist dem Vernehmen nach in der Person eines aus Unterfachendorf gebürtigen Individuums Namens Seidel, der jetzt in Werbau wohnt, ermittelt und derselbst verhaftet worden. Kropf ist an den erhaltenen Verlebungen gestorben. Er war 68 Jahre alt und diente bereits circa 25 Jahre als Knecht bei dem Müller Klaus in Eibensdorf. Er hatte allmäthlich in die Umgebung der Rautenkranz-Brodhürr zu machen und hat vor einiger Zeit unterwegs einen krank und elend aussehenden Menschen mitleidig mit auf den Wagen genommen, der jedenfalls mit dem Mörder identisch ist.

— Der Verbrecher, welcher am 30. Juni den Brodhürrmann Kropf auf der Straße nach Rautenkranz überfallen und beraubt hat, ist dem Vernehmen nach in der Person eines aus Unterfachendorf gebürtigen Individuums Namens Seidel, der jetzt in Werbau wohnt, ermittelt und derselbst verhaftet worden. Kropf ist an den erhaltenen Verlebungen gestorben. Er war 68 Jahre alt und diente bereits circa 25 Jahre als Knecht bei dem Müller Klaus in Eibensdorf. Er hatte allmäthlich in die Umgebung der Rautenkranz-Brodhürr zu machen und hat vor einiger Zeit unterwegs einen krank und elend aussehenden Menschen mitleidig mit auf den Wagen genommen, der jedenfalls mit dem Mörder identisch ist.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

— Bei Bedarf von Arbeitskräften bittet sich die Anstalt nach dem geehrten Publicum für ferner bestens empfohlen.

es 3. Sonntage nach Trinitatis wurden aufgedaten.

Thomaskirche:

1) C. J. C. Jahn, Tischler hier, mit A. B. Müller, Baker in Großhöfingen Tochter. 2) F. Baum, Expedient hier, mit F. E. Krebschmar, Schuhmachermeister in Düben Tochter. 3) F. Weßner, Baker hier, mit F. M. L. Zweibler, Gemeindepfarrer hier hinterl. Tochter. 4) H. W. Pollock, Sekretär hier, mit A. B. Funke, conser. Förster hier Tochter. 5) F. H. Lüdke, Rößler, Forstföhrl. hier, mit Ch. A. Dieckold, Schmiedemeister in Tröben bei Elzen Tochter. 6) P. W. C. Strauß, Buchbinder hier, mit F. E. Baumgärtner, Schuhmachermeister hier Tochter.

Nicolaikirche:

1) F. D. Christmann, Kaufmann in Marschallsgasse, mit F. Dahl hier, Schornsteinfegermeister in Halle a. S. hinterl. Tochter. 2) F. J. Bechmidt, Polizei-Schuhmann hier, mit F. A. Müller, Goldfleck im Vornerianum hier Tochter. 3) F. Richter, Dr. med. und prakt. Arzt hier, mit F. H. Froberg, Kaufmann hier Tochter. 4) F. G. Barthel, Zimmermann hier, mit A. B. Berger Sohn. 5) F. Bach, Fotograph hier, mit F. L. Bild, Schuhmachermeister hier hinterl. Tochter.

Neustädter:

1) F. W. Frithius, Handarbeiter hier, mit F. B. Wienig, Mauerer in Schillerhain, hinterl. Tochter. 2) F. H. Mehrtz, Maurerpolier hier, mit F. H. Herrmann, Tischlermfr. hier Tochter. 3) F. Jungbans, Kaufmann hier, mit F. W. Giordius, Küstner zu St. Thomas hier hinterl. Tochter. 4) F. H. Schultz, Kommaialleerer in Görlitz, mit F. H. Lucas, Revierefürst in Lößnitz bei Freiberg hinterl. Tochter.

Peterkirche:

1) F. A. W. Seizler, Schlosser hier, mit F. H. Thies, Müller hier hinterl. Tochter. 2) F. H. Hanke, Handlungskommiss hier, mit F. W. Leisler, Wachtmasters bei der 5. Eskadron des Fußartillerie-Regiments zu Grimma Tochter. 3) F. H. Genther, Zimmerer hier, mit F. H. Bachaus, Zimmerer zu Grimma hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
F. R. Telegraphenamt 1. Alte Fleischergasse 5.
F. R. Postamt 1 (Augustusplatz).
F. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
F. R. Postamt 3 (Bauernmarkt-Bahnhof).
F. R. Postamt 4 (Wittelsbachstr.).
F. R. Postamt 5 (Wittenbergstr.).
Das F. R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweige) Ansichten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern. **Zentral-Postamt im Gebäude am Eingang zu den Börsen in Brühl.** Freit. 8 bis Mittag. 1/4 Uhr. Briefe u. nur Leipzig, Postamt 1.
öffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11-12 Uhr.
Stadtbibliothek 3-5 Uhr.
Stadtbibliothek II (1. Bürgerhöfe) 7-9 Uhr Ab.

Nachlass-Auction.

Städtische Sparcafe: Expeditionsspitze: Jeden Vormittag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückenreisen von früb 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr
— Effeten-Lombardeschäft 1 Treppen hoch. — Filiale für Einlagen: Robert Schwender, Schönstraße 17/18; Drogeriegeschäft, Wandsbühlenstraße 30; Linden Apotheke, Bellstraße 17.

Städtisches Leibhaus: Expeditionsspitze: Jeden Vormittag von früb 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr während der Auction nur 2 Uhr. **Cinacana:** In Wänderverlag und Herausnahme vom Wandtische für Einholung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 8.-13. Oktober 1877 verlegten Blätter, deren letztere Einsicht über Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsoberen stattfinden kann.

Verbot für Dienstbotinnen: Holzgartenstraße 12, 30-4 für Roth und Rothquartier.

Wohneigentum für Arbeitertinnen: Brunn 7, wöchentlich 1-4 für Wohnung, Bezugung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospital: in den Wochenstagen von früb 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertagen von früb 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater: Besichtigung derselben Nachmittags von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum: geöffnet von 12-4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 Pf.

Del Geschio's Ausstellung: Markt Nr. 10, Käufchelle, 9-5 Uhr.

Witwespische u. Vermittelung der jüngsten Legrmitteilung: Markt 8, 1. Etage gegenüber.

Sammliche ausgestellte Lehrmittel sind verlässlich.

Zahn-Gewerbe-Museum und Vorläufige Ausstellung für Zahn-Gewerbe: Thomaskirchhof 10. Sonntags 10 bis 1. Montag, Mittwoch und Freitag 11 bis 1 Uhr Mittags einzeln geöffnet. — Unterteilte Ausstellung und Entgegnung von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für Zahnarbeiter. Arbeiten an allen Werktagen Mittags 1/2-1/2 Uhr.

Museen für Säulentunde, Grimm, Steinm., 46, 2. Et. geöffnet Sonntags, Dienstag und Donnerstag von 11-1 Uhr.

Das Zoologische Museum im Augusteum in jeden Mittwoch und Sonnabend von 1/2-10 bis 1/2 Uhr freib geöffnet.

Säulengehaus mit Trianon-Garten. Dem Besuch täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Eintrittspreis 50 Pf.

Säulengehaus in Görlitz täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Plauenscher Hof, täglich geöffnet.

Chinesische Theehandlung von Krebschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

Gummi-Waren-Bazar, 5. Peterstraße 5.

Gummi- und Guttapercha-Waren - Lager und engl. Ledertreibriemen bei 18 Schützenstraße.

Gustav Krieg.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grunewalder Steinweg 4, nahe der Post.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten und Münzen etc bei Zschlosche & Körner, 26 Königstr. 26.

Friedrichsche Desinfektions-Masse pr. 50 K. 4 M.

Bureau für Desinfektionsanlagen Leipzig, Schulstr. 9.

Auction.

Dienstag, den 9. Juli, Vormittag 9 Uhr in **Eutritzsch**, Lindenstraße, Pirschwitz Restauratur, Flüchtlingskasse, Kornhäusler, Rüppelhof, Baulämmern, Kalkbuchen, Leitern, Steinböcke, Kastenkästen.

Der Oberschreiber.

Deutsche u. englische Leihbibliothek von 6. Gerhardt, Klosterstr. 13.

Schmelchelkätzchen, Salons-Polka von A. R. Heyer, Op. 14, Pr. 1 A. sowie

Die Floßjagd a. d. Pianoforte, Scherz-Polka-Maz. mit Erklärung der Spielweise, 8. Aufl. Pr. 60 Pf.

Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen, sowie gegen Einsendung des Beitrages in Briefmarken von Ernst Goldammer, Dresden, franco zu bezahlen.

Visiten- u. Adresskarten, 100, 75 A. sowie elegante.

Lith. Anstalt A. Walther, Kochs Hof.

Hôtel z. Hirsch

in Bernsdorf, climatischer Kurort im

Erzgebirge

empfiehlt sich den verehrten Besuchern Bernsdorfs.

Gute Betten, aufmerksame Bedienung.

Pension im Hause bei billigen Preisen.

G. A. Piltz.

Klinik für Haut- und Haarkranken

täglich 2-4 Uhr Nachmittags Peterssteinweg No. 81, II. Dr. Kirsten.

Buchhaltung

Rechn., Corresp., lehrt (a.Dam.) Kleindod, Humboldtstr. 14 B.

Auction.

Heute Montag den 8. Juli

früh von 10 Uhr an kommt eine Partie

Möbel, vornehm. Bettstühle mit und ohne

Matratzen, 5 Schreibtische, Stühle, Tische, 1 Glashänkel mit Commode, Kleider-

Kränke, Teppiche, Spiegel, 1 Tafelmalerei

u. dgl. m. meistbietend zur Versteigerung.

Brühl 75, Gewölbe.

(R. B. 83.) J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Dienstag, den 9. Juli, Vormittag 9 Uhr

in **Eutritzsch**, Lindenstraße, Pirschwitz Restauratur, Flüchtlingskasse, Kornhäusler, Rüppelhof, Baulämmern, Kalkbuchen, Leitern, Steinböcke, Kastenkästen.

Der Oberschreiber.

Deutsche u. englische Leihbibliothek von 6. Gerhardt, Klosterstr. 13.

Schmelchelkätzchen, Salons-Polka von A. R. Heyer, Op. 14, Pr. 1 A. sowie

Die Floßjagd a. d. Pianoforte, Scherz-Polka-Maz. mit Erklärung der Spielweise, 8. Aufl. Pr. 60 Pf.

Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen, sowie gegen Einsendung des Beitrages in Briefmarken von Ernst Goldammer, Dresden, franco zu bezahlen.

Visiten- u. Adresskarten, 100, 75 A. sowie elegante.

Lith. Anstalt A. Walther, Kochs Hof.

Hôtel z. Hirsch

in Bernsdorf, climatischer Kurort im

Erzgebirge

empfiehlt sich den verehrten Besuchern Bernsdorfs.

Gute Betten, aufmerksame Bedienung.

Pension im Hause bei billigen Preisen.

G. A. Piltz.

Klinik für Haut- und Haarkranken

täglich 2-4 Uhr Nachmittags Peterssteinweg No. 81, II. Dr. Kirsten.

Buchhaltung

Rechn., Corresp., lehrt (a.Dam.) Kleindod, Humboldtstr. 14 B.

Auction.

Heute Montag den 8. Juli

früh von 10 Uhr an kommt eine Partie

Möbel, vornehm. Bettstühle mit und ohne

Matratzen, 5 Schreibtische, Stühle, Tische, 1 Glashänkel mit Commode, Kleider-

Kränke, Teppiche, Spiegel, 1 Tafelmalerei

u. dgl. m. meistbietend zur Versteigerung.

Brühl 75, Gewölbe.

(R. B. 83.) J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Heute Montag den 8. Juli

früh von 10 Uhr an kommt eine Partie

Möbel, vornehm. Bettstühle mit und ohne

Matratzen, 5 Schreibtische, Stühle, Tische, 1 Glashänkel mit Commode, Kleider-

Kränke, Teppiche, Spiegel, 1 Tafelmalerei

u. dgl. m. meistbietend zur Versteigerung.

Brühl 75, Gewölbe.

(R. B. 83.) J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Heute Montag den 8. Juli

früh von 10 Uhr an kommt eine Partie

Möbel, vornehm. Bettstühle mit und ohne

Matratzen, 5 Schreibtische, Stühle, Tische, 1 Glashänkel mit Commode, Kleider-

Kränke, Teppiche, Spiegel, 1 Tafelmalerei

u. dgl. m. meistbietend zur Versteigerung.

Brühl 75, Gewölbe.

(R. B. 83.) J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.

Heute Montag den 8. Juli

früh von 10 Uhr an kommt eine Partie

Möbel, vornehm. Bettstühle mit und ohne

Matratzen, 5 Schreibtische, Stühle, Tische, 1 Glashänkel mit Commode, Kleider-

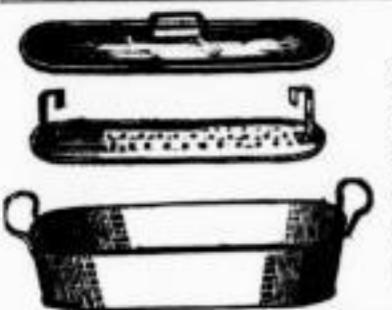
Kränke, Teppiche, Spiegel, 1 Tafelmalerei

u. dgl. m. meistbietend zur Versteigerung.

Brühl 75, Gewölbe.

Eine grössere Partie Englische Tüll-Gardinen.

10⁴ breit, 3³. Meter lang, das Fenster von 10 Mark an
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. Alle Arten Weisswaren. Reiche Auswahl in bunten Wäschbesätzen. Neuheiten in Damen-Garnituren, Flecken, Schleifen, Spitzentücher und Rotondes
bei H. G. Peine, 31. Grimma'sche Straße 31.



Richard Schnabel, 7 Wintergartenstraße 7 empfiehlt:

Emailierte Kuhwischhügel, Emailierte Bratenteller, Emailierte Durchschläge, Emailierte Eierjänen, Emailierte Fensterrahmen, Emailierte Fischchen, Emailierte Geléeform, Emailierte Gemüsehügel, Emailierte Hasenplatten, Emailierte Kaffeeteller,

Emailierte Kaffekannen, Emailierte Kaffelöcher, Emailierte Kaffekästen, Emailierte Kaffekräcker, Emailierte Kartoffellöcher, Emailierte Kehrichauseln, Emailierte Kochlöffel, Emailierte Maschinendüppen, Emailierte Milchimer,

Emailierte Milchküpfe, Emailierte Milchkäpfe, Emailierte Nachtmütze, Emailierte Nagetierkübel, Emailierte Nähdrägenpannen, Emailierte Nähne, Emailierte Sahnigieher, Emailierte Salatziebe, Emailierte Schnittkäpfe, Emailierte Schnittköpfe, Emailierte Seidenäpfe,

Emailierte Spargelkäpfe, Emailierte Steinbuttschalen, Emailierte Stielkäpfe, Emailierte Teeler, Emailierte Wäschekäpfe, Emailierte Wäschekremer, Emailierte Wäschelöcher, Emailierte Wäschekräcker, Emailierte Zupuzkübeln.

Derne als Spezialität: Vollständige Küchenausstattungen.



Extra-Courirzug

nach

D R E S D E N .

Ablauf Sonntag den 14. Juli 5 Uhr früh.
Ankunft in Dresden 7 Uhr 50 Minuten.

Anhaltepunkte: Wurzen, Riesa, Priestewitz.

Billets auf 2 Tage III. Kl. 3 Mark, II. Kl. 4 Mark **50 Pf.** hin und zurück, welche zur Rückfahrt am Sonntag nur mit dem Extrazug 11%, Uhr Abends aus Dresden oder am nächstfolgenden Tage (also Montag) mit jährl. Verzonenzügen berechtigen, werden nur bei H. Bittlich, Halle'sche Straße Nr. 4, verausgabt.

Daselbst auch Billets mit 6-tägiger Gültigkeit nach Dresden, Pirna, Königstein, Schandau und Bodenbach, ebenso auch führet durch die sächsische Schweiz.

Schluss des Billetverkaufs am Donnerstag Mittag, später pro Billett 50 Pf. mehr.

Ad. Schmidt.

Marienbad.
Hôtel Casino.

Das in jeder Hinsicht den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtete Hotel hält sich hierdurch bestens empfohlen.

Der Besitzer Ch. V. Petzoldt.

Hôtel Roessiger,
Dresden, Altstadt,

Waisenhausstraße Nr. 35, gegenüber dem Telegraphenamt. empfiehlt sich einem gebreiten reisenden Publikum.

Natürliche Mineralwässer
in frischer Füllung, medicinische Säften, Pastillen, Brunnen- und Badesalze halten stets auf Lager
sämtliche Apotheken Leipzigs und der Umgebung.
Haupt-Niederlage und Versandt: Löwen-Apotheke.

Frauenschönheit.
Alle Schönheitsreeder des Teints und Gesichts (Entfärbungen, Flecken und Male, Sprödigkeit der Haut, Blutdrüse u. s. m.), Dornenfülle, Diorette, Toilette u. c. behandelt sorgfältig wie mündlich die Kosmetische Ausstatt., Grünburgweg 38 Frankfurt a. M. Consultationshonorar 8. 3. — Prospekte auf Verlangen.

Emil Grünebaum,
Markt Nr. 8,
Fabrikalager versilberter Tafelgeräthe und Lurusgegenstände.
Löffel, Gabeln, Messer, Tasse- und Kaffe-Services, Souliers, Brotdörfer, Vesper, Girandoles, Butterdosen, Breiter, Tafelaufsätze, Bisquitbüchsen u. c. Garantire dauerhafte Versilberung. Grösste Auswahl.
Verkauf zu festen Original-Fabrikpreisen.

Das Kalkwerk Ruppertstegen
von
Joh. Chph. Stahl in Nürnberg
empfiehlt

Gebraunten Jura Weißkalk zu

10.000 Kilo	250,00 francs Bahnhof Chemnitz
	230,00 " Grimmaischau
	245,00 " Gera
	240,00 " Glauchau
	230,00 " Greiz (unter Bahnhof)
	260,00 " Leipzig (über Bahnhof)
	225,00 " Reichenbach i. Vogtl.

10.000 Kilo = 11—12 Rbm. gebrannter = 22—24 Rbm. gelöschter Kalk.
(Zahlige Vertreter werden gesucht.)

Die Gardinenfabrik
von Gustav Wieland,

Leipzig, An der Wasserfunk 1, u. Falkenstein i. V., gegenüber Volgtländer's Milchgarten,
bringt ihre anerkannt soliden und billigen Fabrikate in empfehlende Erinnerung
1/2. Biw. von 10 A. 11/2. von 12 A. per Stück an.

Englische und Schweizer Gardinen, abgepasst,
und vom Stück in grösster Auswahl.

NB. Eine grössere Partie Reister, zu 1 und 2 Fenster passend, bedeutend unter
gewöhnlichem Preis.

Meyer's Möbel-Transport-Geschäft,

Comptoir Bahnhofstraße 14, neben Hotel de Rom,
empfiehlt seine vorzüglich großen verhältnissamen
Möbelwagen bei Umzügen für hier und auswärts.

Möbeltransporte per Bahn werden mit und

ohne jede Umladung im Accord, bei guter Verpackung von Glas,

Vorzelan, Gemälde, Kunsthachen u. c. unter Garantie

ausgeführt und die billigsten Preise in Berechnung gebracht.

Aufbewahrung von Mobilien, Instrumenten u. anderen Gegenständen

ff. schwarze Tinte! Tinte! Tinte!

Alle Sorten bis zur billigsten en gros und en détail empfiehlt Fabrikant Gustav Roessiger, Auersbach's Hof 15, Grimm.

hierzu liegen Kataloge vor.

Die Sorten sind sehr verschieden.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 189.

Montag den 8. Juli 1878.

72. Jahrgang.

Gesetzliche Verhandlungen der Stadtverordneten

dem 29. Mai 1878.*

auf Grund des Protokolls bearbeitet und mitgetheilt.)

Rauend: 46 Stadtverordnete, und am Tische des Rates: Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, Herr Bürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, sowie die beiden Stadträte Hößler, Fiedler, Krause, Holze, Baumer, Schmidt-Schumann und Fleischhauer.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Vorredner wird der von dem Stadtverordneten Herrn Rauend erbetene vierwochentliche Urlaub einstimmig genehmigt und referiert sodann für die Ausschüsse zum Bau- und Oekonomieausschuss, sowie zu den Sitzungen des Adv. Dr. Siebiger über die Vorlage wegen

Fortführung der Stephanstraße von ihrer Kreuzung mit der Straße A (verlängerte Leipziger Straße) bis zur verlängerten Königstraße in der früher beschlossenen Richtung und Breite, sowie Fortführung der Sternwartenstraße und Ulrichsgasse bis zur Stephanstraße.

Parcellierung des zwischen der Stephanstraße und der Thälstrasse liegenden Areals,

Herstellung des Nivellementes für die gebauchten Straßen nach dem Blatte Nr. 3339,

Kostenförderung für Ausführung der vorliegenden Rathsbeschlüsse a und d mit 16,413 „ 50 „ für Straßenerstellungen,

1447 „ 50 „ für Herstellung eines Brunnens, a conto Stammbuch des Johannishospitals,

18,096 „ — „ für Einführung der Wasserleitung, a conto Stammanlage der Wasserleitung.

Hierzu liegen folgende Anträge der vereinigten Ausschüsse vor:

1) die Rathsvorlage zu genehmigen und die nach Vorredner gesetzten Kosten zu verfügen,

2) den Rath zu ersuchen, er wolle, wenn möglich, die Wälder der wegen Anlage der Stephanstraße zu fügenden Gärten noch bis zum Herbst im Besitz dieser Gärten belassen,

3) beim Rath zu beantragen, daß in dem nach Herstellung der Stephanstraße noch verbleibenden Theile des Johannishospitals noch mehrere, mit einer größeren Anzahl von Ruhebänken versehene Kinderpielplätze angelegt werden.

Bei Begründung dieser Anträge bemerkte der Herr Referent sich kurz fassen zu können, da bereits sehr viel über die Angelegenheit öffentlich gesprochen und abgedreht worden sei. Zu dem ersten mit 18 gegen Stimmen beschlossenen Ausschusshandlung sei hauptsächlich die Erneuerung bestimmt gewesen, daß das Collegium bereits vor drei Jahren mit Herstellung der Stephanstraße im Prinzip sich einverstanden erkläre habe, ferner, daß eine neue Verbindung der Vorstadt mit der Südvorstadt zur Verminderung des Verkehrs von und nach der Halle-Sorau-Gubener ein wünschenswertes erzielne und endlich auch das der Vorberatung von Mitgliedern des Stiftungsausschusses betonte Interesse des Johannishospitals.

Die gegen die Weiterführung der Stephanstraße erdenken Gedanken, insbesondere auch die sanitären, an bei der Vorberatung als unbedingt beizulegen seien, wurden aus den Akten des Herrn Referenten ab mit, daß durch Weiterführung der Stephanstraße a. dem Johannisthal 34 Parcellen ganz und 30 Parcellen teilweise entzogen, hierauf aber noch 30 Parcellen verbleiben würden. Zur Straßenanlage wären erforderlich 5372 Quadrat-Meter, zur Bebauung wären benötigt 20,687 Quadrat-Meter, so daß verbleiben würden dem Johannisthal noch 3,999 Quadrat-Meter Areal. Von der zur Bebauung bestimmten Fläche würde indes noch ein Teil zu neuen Gartenanlagen neben den zu errichten Häusern Verwendung finden und für den übrigen Wegfall von Gartenanlagen habe für die Vorstadt ein Erfolg durch die in Aussicht genommene Umwandlung des zu evakuierenden alten Johannisfriedhofes in Parcanslagen zu erwarten.

Nach Eröffnung der Debatte erbot sich zuerst Herr Heitmann das Wort. Der selbe findet es bedenklich, daß der Rath in der Vorlage das Hauptziel verschwiegen habe; die angeführten Gründe seien mehr装饰性的 Art. Das wesentliche Motiv ist das Project für die Verarmung des Johannisthals und wolle man diesem Stütze jetzt durch Auflösung eines Theils des Johannisthals neue Mittel zuführen. Dies würde kaum nötig sein, da man dem Johannisthal nicht 30,400 Quadratmeter Baufläche geraubt und dagegen saure Wiesen in geringem Werthe eingetauscht hätte. Uebrigens ist eine Vereinbarung über Fortführung der Stephanstraße, wie er aus den früheren Verhandlungen erfuhr, definitiv noch nicht getroffen. Es sei, als ob um die Herstellung der beiden jetzt in der Hauptstrasse fertigen Tracte dieser Straße handele, beobachtet worden, den beiden einen entsprechenden Platz an den Verbindungswege im Johannisthal zu geben.

Der Herr Referent entgegnet, daß er auf Grund der Akten reffert habe.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin weist die Bemerkungen des Herrn Heitmann mit dem Bemerkern ab, daß keinem Mitgliede des Collegiums das Recht zustehe, dem Rath andere Motive unterzutragen, als er angegeben habe. Für den Rath seien diese Gründe bestimmt gewesen, welche in der Vorlage entwickelt worden seien und diese halte er für zu ausreichend.

Worauf Herr Heitmann seine Meinung bezüglich der Verarmung des Johannisthals gründet, verstehe er nicht; die Rechnungsabschlüsse und das Budget, welche dem Collegium vorgelegt, wiesen nach, daß von Verarmung nichts habe sei, das Sift vielmehr mit einem sehr ansehnlichen Überschuss wirtschaftete. Wenn gleichwohl man sich geltend gemacht habe, für die sehr erwartenden Aufwendungen an Straßenerstellungen im Stift durch Beverbaltung von Baustellen im Ertrag auszuführen, so sei hieraus der Vermißt, jenseits ein Vorwurf nicht zu machen. Alle Fälle, welche über den Grundbegriff des Johannisthals zum Abschluß gekommen, seien vom Rath und Stadtverordneten beschlossen worden; er habe sich nicht veranlaßt auf die bezüglichen Bemerkungen einzugehen bei der Redaktion am 24. Juni 1878.

ungen einzugehen. Uebrigens habe auch er auf Grund der Akten zu bestätigen, daß Richtung und Breite der Stephanstraße von beiden Collegien beschlossen und nur die Frage der Ausführung offen gelassen worden sei.

Herr Windler: Wenn auch mehrere Mitglieder des Stiftungsausschusses — dem auch er angehört — von dem Antrag ausgehend, daß Mittel zu beschaffen wären, um den erhöhten Ansprüchen an die Stiftungsweise des Johannishospitals genügen zu können, sich für das Rathsprojekt entschieden, so müßt er sich doch dagegen erklären, da er die Rothwendigkeit der Weiterführung der Stephanstraße zur Zeit nicht anzuerkennen vermöge, weder im Interesse des Verkehrs noch in dem des Stiftsvermögens. Letzterer könnten Mittel zugestellt werden durch die beschlossene Parcellierung des sogenannten großen Johannishortes.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin: Eindeutlich der von dem Herrn Vorredner erwähnte Parcellierung des großen Johannishortes liegt zwar ein Antrag der Herren Stadtverordneten, nicht aber ein Beschluss des Rathes vor; zunächst solle nur das Garte für die dort zu errichtenden neuen Volksschulen frei gemacht werden.

Herr Seemann: Mit der Fortführung der drei Straßen, um welche es sich hier handelt, werde nur ein Bedürfnis genügt. Ein bedeutender Gewerbswechsel unserer Stadt, der Buchhandel, sei neuendring, nachdem man die Siedlungskraft in die Lindenstraße verlegt, mit seiner Ausdehnung immer mehr auf jene Gegend angewichen. Er befürworte, daß viele Collegen hierüber gekommen mit gebundenen Händen, denn viele der Herren seien schon in ihrem Urteil über die heute zur Verhandlung stehende Angelegenheit gebunden durch eine private Vorberatung. Er wolle über ein solches Verfahren, Gegenstände, welche im Collegium verhandelt werden sollen, vorher zu kritisieren, nicht urtheilen; parlamentarisch finde er es nicht.

Herr Dr. Beufer: Der Herr Vorredner ziehe jedenfalls auf die, wie bekannt, im Städtischen Verein öffentlich stattgefundenen Verhandlung der vorliegenden Sache. Der Städtische Verein, als eine Büronervereinigung, behandelte von Gemeindeangelegenheiten, was ihm beliebte, und wurde in dieser Beziehung von seiner Seite Lehren annehmen. Die Sachlichkeit, mit welcher diese Angelegenheit wie alle anderen in der Vereinigung behandelt worden und der Vorfall, welchen den Städtischen Verein damit in dem bei jeder Sitzung überaus zahlreichen Besuch der Bürgerlichkeit bei dieser gefunden, bilden ihm dafür, daß er das Richtige getroffen. Er, Redner, werde gegen die Vorlage stimmen und zwar aus Überzeugung. Wisse er auch, daß die Fortführung der Stephanstraße unter allen Umständen nur noch eine Frage der Zeit sei werde, so wünsche er doch dieselbe so lange wie möglich beizubehalten. Zur Zeit liege ein Bedürfnis zur Weiterführung noch nicht vor. Sachverständige hätten sich aus familiären Gründen gegen das Rathsvorprojekt gesetzt. Man solle übrigens bedenken, daß es sich hier um Fortführung von drei Straßen handelt. So sehr er auch billige, daß dem Buchhandel Gelegenheit zur weiteren Ausdehnung gegeben werden solle, so befürworte er, daß dies unter Opferung eines Theiles des Johannisthalses geschehen solle, während noch näher gelegene Kreisflächen, so die Johannishasse und die Ulrichsgasse, der Eröffnung barsten. Es werde durch das Verfahren des Rathes ein wichtiger Verwaltungsrundgang, wonach entfernter liegender Areal erst nach Bebauung des dem Centrum näher liegenden erschlossen werden dürfe, verleiht; denn die namentlich auf dem Areal der Ulrichsgasse anstehenden Bauleichkeiten könne er als eine Bebauung entsprechend den Anforderungen einer großen Stadt, nicht bezeichnen.

Bevor der Herr Vorsteher einem der weiter ange meldeten Herren Redner das Wort ertheilt, bemerkt er, daß er die persönlichen Bemerkungen über die Behandlung der Angelegenheit seitens einiger Mitglieder nunmehr für erledigt erachtet und ein weiteres Eingehen hierauf durch Unterbrechung der Herren Redner verhindern werde.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin würde den Hinweis des Herrn Dr. Beufer auf die Ulrichsgasse nur dann für gutreißend halten können, wenn die freilichen Grundstücke sich im Eigentum der Stadt befinden; da dies nicht der Fall und man nicht wisse, ob die betreffenden Grundstücke zu irgend einer Veränderung geeignet seien, scheine ihm dieses Ausflugsmittel nicht sehr wirksam. Wollte man den Ton auf das Interesse legen, welches die Allgemeinheit an dem ungestörten Fortbestande des Johannisthalses habe, so müsse man zu dem Gedanken kommen, daßselbe in einen öffentlichen Park umzuwandeln. Jetzt lämten die geräumten Vorstufen nur verhältnismäßig Wenigen zu Gute; die schattenlosen Wege seien nicht geeignet, die Anlage für Spaziergänger einladend zu machen. Einigermaßen werde man dem Gedanken der Eröffnung durch Fortbildung der Ulrichsgasse entgegen treten; der dortige Vocalverein habe um diese dringend gebeten, damit das Johannisthal auf diese Weise mehr zugänglich gemacht werde.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin weist die Bemerkungen des Herrn Heitmann mit dem Bemerkern ab, daß keinem Mitgliede des Collegiums das Recht zustehe, dem Rath andere Motive unterzutragen.

Die Bemerkung bezüglich der Verarmung des Johannisthalses gründet, verstehe er nicht; die Rechnungsabschlüsse und das Budget, welche dem Collegium vorgelegt, wiesen nach, daß von Verarmung nichts habe sei, das Sift vielmehr mit einem sehr ansehnlichen Überschuss wirtschaftete.

Wenn gleichwohl man sich geltend gemacht habe, für die sehr erwartenden Aufwendungen an Straßenerstellungen im Stift durch Beverbaltung von Baustellen im Ertrag auszuführen, so sei hieraus der Vermißt, jenseits ein Vorwurf nicht zu machen.

Alle Fälle, welche über den Grundbegriff des Johannisthals zum Abschluß gekommen, seien vom Rath und Stadtverordneten beschlossen worden; er habe sich nicht veranlaßt auf die bezüglichen Bemerkungen einzugehen bei der Redaktion am 24. Juni 1878.

Herr Dr. Bloß legt zunächst die Rothwendigkeit der Straßenanlagen dar und beleuchtet sodann das Rechtsverhältnis die Stellung der Stadt zum Johannisthal. Wenn das Johannisthal als Garten oder öffentliche Parcellage erhalten werden sollte, so müsse die Stadt das Areal, welches sehr wertvoll und mindestens so wertvoll wie der von der Stadt für 2,040,000. A. angekaufte botanische Garten sei, erwerben. Die jetzigen Eigentümile des Johannisthalses seien kaum nennenswerthe und außer allem Verhältnis zu dem bedeutenden Werth des Objekts.

Herr Redner weist dies durch Zahlen näher nach. Wenn, wie durch Herrn Director Beufer bemerkt worden wäre, das Areal des Johannisthalses durch die Berggründung der Stadt auf Werte gewonnen habe, so sei auch zu berücksichtigen, daß die Vergrößerung der Stadt eine Erweiterung des Stiftungsausbaues erbrachte. Hierzu müsse man aber weitere Mittel beschaffen. Er stelle, für den Fall, daß die Vorlage abgelehnt werden sollte, den Antrag:

den Rath zu ersuchen, nähere Erörterungen darüber anzustellen, welchen Preis die Stadt für den Ankauf des Johannisthalses zu zahlen habe.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin hält sich für verpflichtet, nachdem von Seiten des Herrn Adv. Broda fragen herangetreten worden, die bisher unberührte arbeitet, auch seinerseits auf dieselben einzugehen. Wenn wiederholt betont worden sei, daß die ganze Ostvorstadt gegen die Durchführung der Stephanstraße sich erklärt habe, wolle er darauf hinweisen, daß nach der eigenen Angabe der Petitionen die Petition von 1700 Personen unterschrieben sei, mitin von einer kleinen Minorität der Ostvorstadtbewohner. Immerhin würde jene Erklärung nicht unbeachtet geblieben sein, wenn sie auf richtige Voraussetzungen sich gefügt habe. Das sei aber nicht der Fall und wenn man höre, daß verschiedene Unterzeichner der Petition nachträglich erklärt hätten, daß sie bei geheimer Kenntniß der Sache sich nicht beteiligt haben würden, dürfte man wohl etwas zwifeln. Redner legt hierauf unter Bezugnahme auf die Entwicklung des Johannisthalses ausführlich dar, in welchen Beziehungen der der Petition beigelegte Plan unrichtig sei und führt dann fort: Man könne vielleicht verklagen, daß nicht früher, als es sich um Bebauung der Ostseite der Thälstrasse und um Anlegung der Hospitalstraße gehandelt habe, ein Gesamtplan über die künftige Gestaltung des Johannisthalses aufgestellt worden sei. Damals wurde eine Ration am Blatte geweckt sein und wohl erreicht haben, daß man die Erbauung von Fronten nach dem Johannisthal in seinem jetzigen Stande erhalten werde und von jetzt ab eine weitere Parcellierung derselben beabsichtigt werden.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin hält sich für verpflichtet, nachdem von Seiten des Herrn Adv. Broda fragen herangetreten worden, die bisher unberührte arbeitet, auch seinerseits auf dieselben einzugehen. Wenn wiederholt betont worden sei, daß die ganze Ostvorstadt gegen die Durchführung der Stephanstraße sich erklärt habe, wolle er darauf hinweisen, daß nach der eigenen Angabe der Petitionen die Petition von 1700 Personen unterschrieben sei, mitin von einer kleinen Minorität der Ostvorstadtbewohner. Immerhin würde jene Erklärung nicht unbeachtet geblieben sein, wenn sie auf richtige Voraussetzungen sich gefügt habe. Das sei aber nicht der Fall und wenn man höre, daß verschiedene Unterzeichner der Petition nachträglich erklärt hätten, daß sie bei geheimer Kenntniß der Sache sich nicht beteiligt haben würden, dürfte man wohl etwas zwifeln. Redner legt hierauf unter Bezugnahme auf die Entwicklung des Johannisthalses ausführlich dar, in welchen Beziehungen der der Petition beigelegte Plan unrichtig sei und führt dann fort: Man könne vielleicht verklagen, daß nicht früher, als es sich um Bebauung der Ostseite der Thälstrasse und um Anlegung der Hospitalstraße gehandelt habe, ein Gesamtplan über die künftige Gestaltung des Johannisthalses aufgestellt worden sei. Damals wurde eine Ration am Blatte geweckt sein und wohl erreicht haben, daß man die Erbauung von Fronten nach dem Johannisthal in seinem jetzigen Stande erhalten werde und von jetzt ab eine weitere Parcellierung derselben beabsichtigt werden.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin hält sich für verpflichtet, nachdem von Seiten des Herrn Adv. Broda fragen herangetreten worden, die bisher unberührte arbeitet, auch seinerseits auf dieselben einzugehen. Wenn wiederholt betont worden sei, daß die ganze Ostvorstadt gegen die Durchführung der Stephanstraße sich erklärt habe, wolle er darauf hinweisen, daß nach der eigenen Angabe der Petitionen die Petition von 1700 Personen unterschrieben sei, mitin von einer kleinen Minorität der Ostvorstadtbewohner. Immerhin würde jene Erklärung nicht unbeachtet geblieben sein, wenn sie auf richtige Voraussetzungen sich gefügt habe. Das sei aber nicht der Fall und wenn man höre, daß verschiedene Unterzeichner der Petition nachträglich erklärt hätten, daß sie bei geheimer Kenntniß der Sache sich nicht beteiligt haben würden, dürfte man wohl etwas zwifeln. Redner legt hierauf unter Bezugnahme auf die Entwicklung des Johannisthalses ausführlich dar, in welchen Beziehungen der der Petition beigelegte Plan unrichtig sei und führt dann fort: Man könne vielleicht verklagen, daß nicht früher, als es sich um Bebauung der Ostseite der Thälstrasse und um Anlegung der Hospitalstraße gehandelt habe, ein Gesamtplan über die künftige Gestaltung des Johannisthalses aufgestellt worden sei. Damals wurde eine Ration am Blatte geweckt sein und wohl erreicht haben, daß man die Erbauung von Fronten nach dem Johannisthal in seinem jetzigen Stande erhalten werde und von jetzt ab eine weitere Parcellierung derselben beabsichtigt werden.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin hält sich für verpflichtet, nachdem von Seiten des Herrn Adv. Broda fragen herangetreten worden, die bisher unberührte arbeitet, auch seinerseits auf dieselben einzugehen. Wenn wiederholt betont worden sei, daß die ganze Ostvorstadt gegen die Durchführung der Stephanstraße sich erklärt habe, wolle er darauf hinweisen, daß nach der eigenen Angabe der Petitionen die Petition von 1700 Personen unterschrieben sei, mitin von einer kleinen Minorität der Ostvorstadtbewohner. Immerhin würde jene Erklärung nicht unbeachtet geblieben sein, wenn sie auf richtige Voraussetzungen sich gefügt habe. Das sei aber nicht der Fall und wenn man höre, daß verschiedene Unterzeichner der Petition nachträglich erklärt hätten, daß sie bei geheimer Kenntniß der Sache sich nicht beteiligt haben würden, dürfte man wohl etwas zwifeln. Redner legt hierauf unter Bezugnahme auf die Entwicklung des Johannisthalses ausführlich dar, in welchen Beziehungen der der Petition beigelegte Plan unrichtig sei und führt dann fort: Man könne vielleicht verklagen, daß nicht früher, als es sich um Bebauung der Ostseite der Thälstrasse und um Anlegung der Hospitalstraße gehandelt habe, ein Gesamtplan über die künftige Gestaltung des Johannisthalses aufgestellt worden sei. Damals wurde eine Ration am Blatte geweckt sein und wohl erreicht haben, daß man die Erbauung von Fronten nach dem Johannisthal in seinem jetzigen Stande erhalten werde und von jetzt ab eine weitere Parcellierung derselben beabsichtigt werden.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin hält sich für verpflichtet, nachdem von Seiten des Herrn Adv. Broda fragen herangetreten worden, die bisher unberührte arbeitet, auch seinerseits auf dieselben einzugehen. Wenn wiederholt betont worden sei, daß die ganze Ostvorstadt gegen die Durchführung der Stephanstraße sich erklärt habe, wolle er darauf hinweisen, daß nach der eigenen Angabe der Petitionen die Petition von 1700 Personen unterschrieben sei, mitin von einer kleinen Minorität der Ostvorstadtbewohner. Immerhin würde jene Erklärung nicht unbeachtet geblieben sein, wenn sie auf richtige Voraussetzungen sich gefügt habe. Das sei aber nicht der Fall und wenn man höre, daß verschiedene Unterzeichner der Petition nachträglich erklärt hätten, daß sie bei geheimer Kenntniß der Sache sich nicht beteiligt haben würden, dürfte man wohl etwas zwifeln. Redner legt hierauf unter Bezugnahme auf die Entwicklung des Johannisthalses ausführlich dar, in welchen Beziehungen der der Petition beigelegte Plan unrichtig sei und führt dann fort: Man könne vielleicht verklagen, daß nicht früher, als es sich um Bebauung der Ostseite der Thälstrasse und um Anlegung der Hospitalstraße gehandelt habe, ein Gesamtplan über die künftige Gestaltung des Johannisthalses aufgestellt worden sei. Damals wurde eine Ration am Blatte geweckt sein und wohl erreicht haben, daß man die Erbauung von Fronten nach dem Johannisthal in seinem jetzigen Stande erhalten werde und von jetzt ab eine weitere Parcellierung derselben beabsichtigt werden.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin hält sich für verpflichtet, nachdem von Seiten des Herrn Adv. Broda fragen herangetreten worden, die bisher unberührte arbeitet, auch seinerseits auf dieselben einzugehen. Wenn wiederholt betont worden sei, daß die ganze Ostvorstadt gegen die Durchführung der Stephanstraße sich erklärt habe, wolle er darauf hinweisen, daß nach der eigenen Angabe der Petitionen die Petition von 1700 Personen unterschrieben sei, mitin von einer kleinen Minorität der Ostvorstadtbewohner. Immerhin würde jene Erklärung nicht unbeachtet geblieben sein, wenn sie auf richtige Voraussetzungen sich gefügt habe. Das sei aber nicht der Fall und wenn man höre, daß verschiedene Unterzeichner der Petition nachträglich erklärt hätten, daß sie bei geheimer Kenntniß der Sache sich nicht beteiligt haben würden, dürfte man wohl etwas zwifeln. Redner legt hierauf unter Bezugnahme auf die Entwicklung des Johannisthalses ausführlich dar, in welchen Beziehungen der der Petition beigelegte Plan unrichtig sei und führt dann fort: Man könne vielleicht verklagen, daß nicht früher, als es sich um Bebauung der Ostseite der Thälstrasse und um Anlegung der Hospitalstraße gehandelt habe, ein Gesamtplan über die künftige Gestaltung des Johannisthalses aufgestellt worden sei. Damals wurde eine Ration am Blatte geweckt sein und wohl erreicht haben, daß man die Erbauung von Fronten nach dem Johannisthal in seinem jetzigen Stande erhalten werde und von jetzt ab eine weitere Parcellierung derselben beabsichtigt werden.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin hält sich für verpflichtet, nachdem von Seiten des Herrn Adv. Broda fragen herangetreten worden, die bisher unberührte arbeitet, auch seinerseits auf dieselben einzugehen. Wenn wiederholt betont worden sei, daß die ganze Ostvorstadt gegen die Durchführung der Stephanstraße sich erklärt habe, wolle er darauf hinweisen, daß nach der eigenen Angabe der Petitionen die Petition von 1700 Personen unterschrieben sei, mitin von einer kleinen Minorität der Ostvorstadtbewohner. Immerhin würde jene Erklärung nicht unbeachtet geblieben sein, wenn sie auf richtige Voraussetzungen sich gefügt habe. Das sei aber nicht der Fall und wenn man höre, daß verschiedene Unterzeichner der Petition nachträglich erklärt hätten, daß sie bei geheimer Kenntniß der Sache sich nicht beteiligt haben würden, dürfte man wohl etwas zwifeln. Redner legt hierauf unter Bezugnahme auf die Entwicklung des Johannisthalses ausführlich dar, in welchen Beziehungen der der Petition beigelegte Plan unrichtig sei und führt dann fort: Man könne vielleicht verklagen, daß nicht früher, als es sich um Bebauung der Ostseite der Thälstrasse und um Anlegung der Hospitalstraße gehandelt habe, ein Gesamtplan über die künftige Gestaltung des Johannisthalses aufgestellt worden sei. Damals wurde eine Ration am Blatte geweckt sein und wohl erreicht haben, daß man die Erbauung von Fronten nach dem Johannisthal in seinem jetzigen Stande erhalten werde und von jetzt ab eine weitere Parcellierung derselben beabsichtigt werden

den Quadrat-Meter unter der Bedingung, daß Abkäufer sich verpflichtet, bei etwaigem Bauantrag einen Tauschvertrag mit Herrn Schramm, die dem erlaubten Platz noch zufallende Kreislinie ebenfalls zum Preise von 48 Mark für den Quadrat-Meter zu erwerben;

Bauplatz Nr. 2, (Süd der Harthstraße und kleinen Burggasse) an Frau Auguste Busch um den Preis von 43,500 Mark (d. i. 68 Mark pro Quadrat-Meter) und unter der Bedingung, daß die Kaufleute den Platz mit einem Gebäude in einheitlicher Fassade bebauen und sich außerdem verpflichten, bei Zustandekommen des Tausches mit Herrn Schramm dem ihm zugefallenden Kreislinie nachträglich ebenfalls zum Preise von 68,3 Mark zu erwerben;

Bauplatz Nr. 5 an Herrn Bauunternehmer Michel um 27,000 Mark — 55,73 Mark für den Quadrat-Meter.

In der Vorlage theilt der Rath mit, daß, nachdem er die vorstehenden Beschlüsse gefasst hatte, noch zwei höhere Offerten auf die Plätze 1 und 2 abgegeben worden wären, nämlich auf den Platz Nr. 1 60 Mark pro Quadrat-Meter durch Herrn Fleischwarenhändler C. A. Ströbel und auf den Platz Nr. 2 75 Mark für den Quadrat-Meter durch den Bauunternehmer Herrn W. Richter. Bei dieser Sachlage habe der Rath zu erwarten gehabt, ob er nicht jenen späteren Geboten den Vorzug einräumen sollte, er sei aber zu dem Beschluss gelangt, den nach Obigem ertheilten Zuschlag aufrecht zu erhalten und zwar aus folgenden Gründen:

Man könne sich der Überzeugung nicht länger verschließen, daß der Verkauf städtischer Baupläne im Wege der öffentlichen Auktion nicht allenfalls den Erfolg gehabt habe, den man nicht nur im Hinblick auf die äußere Gestaltung der Stadt in ihren Bauwerken, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung verdeckt hielte, wünschte müsse. Die Bevölkerung solcher Kreise, welche für ihre Mittel in der Erwerbung von Grundstücken eine niedrige und bleibende Anlage suchten, denen es am Herzen liege, in der Bebauung eines eigenen Grundstücks sich und den übrigen ein dauerndes Belichtum zu gründen und die deshalb mit besonderer Vorliebe und Sorgfamkeit an die Ausgestaltung ihres Planes herantreten, habe schon seit längerer Zeit unseres öffentlichen Auktionen keine ganz angenehme.

Der Zeitpunkt scheine nun gekommen, wo hier, wie auf dem Gebiete des industriellen Lebend eine Umkehr angebahnt werden sollte. Und der Rath treue sich auftrichtig, hierbei eine danteworthliche Stütze zu haben in der Zustimmung der Stadtvorordneten zu seinem Beschlusse, bei der Vergabe des gegenwärtig an den Markt gebrachten städtischen Bauareals neben der bisher ausschließlich jetzthabenden Form der Auktion auch dem Verkauf aus freier Hand wieder eine berechtigte Stelle einzuräumen.

Das rein finanzielle Ergebnis des letzteren werde vielleicht im Durchschnitt minder hoch sein, als bei der Auktion; es lasse sich aber mit Sicherheit annehmen, daß der Stadtvorordnete auch auf dem Wege des freien Verkaufs ein annehmlicher Gewinn verbleiben werde. Jedenfalls dürfte der wirtschaftliche Vor teil einer Auktion, welche die Grünbaude und Fleischwerke wieder in ebene, den normalen Verhältnissen mehr entsprechenden Bahnen leite, den einzigen Ausfall am finanziellen Erringe in seinen dem ganzen Gemeinwesen förderlichen Folgen weit überwiegen und auch auf die äußere Gestaltung unserer Stadt in Form und Einrichtung der Neubau ein bleibender Gewinn sein.

Beigleich dem Zuschlag des Platzes Nr. 2 an Frau Busch 43,500 Mark, bemerkte der Rath noch in der Vorlage, es habe zwar auch Herr Bauunternehmer Michel auf diesen Platz reagiert und vor der Ge meinde ein Gebot von 43,000 Mark gegeben mit der Erklärung der Bereitwilligkeit zur Zahlung eines noch höheren Kaufpreises, doch habe es der Rath unterlassen, Herrn Michel durch Mitteilung des

Gebotes der Frau Busch zu weiterer Steigerung seiner Offerte zu bestimmen, in der Annahme, daß ein gegenwärtiges Hinaustreiben der Interessenten unter Vermittelung des Rathes der Stellung der Stadtgemeinde nicht entspreche, sondern aber auch in Würdigung der gemeinnützigen Bemühungen der Frau Busch, welche eine weibliche Haushalt und Geschwisterkinder unterhält, der sie in dem zu erbauenden Hause ein entsprechendes und dauerndes Unterkommen schaffen will.

Der Herr Referent der vereinigten Ausschüsse beschreibt in dem vorgetragenen Gutachten das Resultat des hinsichtlich des Verkaufs der in Frage befindlichen Plätze eingezogenen Verfahrens als ziemlich erfolgreich betreibend. Die Preise, um welche der Zuschlag erfolgen sollte, konnten im Allgemeinen keine günstigen genannt werden und wäre bei dem Verkauf in öffentlicher Auktion sicher ein höherer Erfolg zu erwarten. Der Verkauf aus freier Hand, wie er hier verucht worden, bringt die Stadtgemeinde als Kaufleute, in eine sehr ungünstige Stellung; so daß es sich wohl empfehlen werde, die öffentliche Versteigerung, bei welcher man ja auch eine Auswahl unter den Auktionsanten treffen könnte, wieder in Anwendung zu bringen. Nur in Bezug auf den Bauplatz Nr. 2 glauben die Ausschüsse, wenn ihnen auch der gebotene Preis nicht angemessen erscheint, den vom Rath beschlossenen Zuschlag defensiv zu stellen und zwar lediglich aus dem Grunde, weil es als eine Pflicht der Stadt erachtet, daß gemeinschaftliches Institut der Frau Busch fördern zu helfen.

Es wird deshalb am Schluß des Gutachtens be auftragt:

- 1) den Zuschlag der Plätze Nr. 1 und 5 an die Herren Rohmer und Michel abzulehnen,
- 2) den Rath zu erzählen, diese Plätze öffentlich zu versteigern,
- 3) den Zuschlag des Platzes Nr. 2 an Frau Busch um 43,500 Mark und unter den sonstigen vom Rath mitgeteilten Bedingungen zu genehmigen.

Rath Großmann der Debatte kritisiert

Herr Madack das jetzige Verkaufsvorhaben, bei welchem die Stadt pecunäre Nachtheile erleidet müsse. Die Reaktionen auf Baupläne würden, wenn sie ihre Gebote beim Rath abgegeben, nicht davon in Kenntnis gebracht, sobald höhere Gebote von anderen Einstehen, so daß sie nicht in der Lage wären, unter Umständen leichter zu überbieten. Der Rath habe zwar den Grundzusammenfassung aufgestellt, daß vorzugsweise an Leute verkaufen werden sollte, die eine solche Garantie solider Bebauung bieten und die Plätze nicht lediglich aus Spekulationsabsichten erwerben, mehrwürdiger Weise befinden sich aber unter den Personen, denen die Plätze an der Harthstraße und wie aus einer neueren Vorlage ersichtlich, auch an der Nord- und Parthenstraße zugeschlagen werden sollen, eine erkennbare Anzahl Bauunternehmer, welche den machten Voraussetzungen entsprachen. Höhere Nachgebote seitens Privatleute, welche die Erwerbung für eigene Zwecke beabsichtigen, habe der Rath unberücksichtigt gelassen. So habe z. B. Herr Günther den einen der beiden Plätze an der Parthenstraße, welche einem Rathsmitgliede zugeschlagen wurden, 15,000 Mark mehr geboten. Bei den drei Plätzen an der Harthstraße hätten die Nachgebote die vom Rath accepptierten Offerten um 13,600 Mark überfliegen, davon lämen allein 6000 Mark auf den Bauplatz. Die Auktion des Rathes, durch billigeren Verkauf der Baupläne die jetzigen Nachtheile in andere Bahnen zu lenken, werde jedenfalls dadurch nicht erreicht, denn es wäre bestimmt zu erwarten, daß die Käufer solcher Plätze nach Fertigstellung des Baues trotzdem ihre Nachtheile nach dem Tagesspreis normieren würden; sollte aber wider Erwarten der erhoffte Erfolg erzielt werden, so wäre dies nur eine Schädigung Dörrenjäger, welche vom Rath vor Jahren Baupläne zum höchsten Preis in öffentlicher Auktion erfaßt hätten; eine weitere Folge aber

würde ein sehr bedenklicher Druck auf den Wert des gesammelten Grundbesitzes sein.

Man würde nach allen Seiten bin gerecht werden, wenn in allen Fällen des Verkaufs städtischen Areals die öffentliche Versteigerung beibehalten würde. Hierbei könne man sich ja allemal noch, wie dies auch seither geschehen, die Auswahl unter den Auktionsanten vorbehalten. Unzureichend würde es sein, wollte man Bauunternehmer, von denen ja einige sehr anständige Bauten liefern, bei dem Verkauf ganz aus-

dah dann die fraglichen Plätze geschmackvoll und solid bebaut werden würden.

Ebensoviel habe auch der Rath die Unternehmer von Spekulationsbauten prinzipiell ausschließen wollen, wie ja der von ihm selbst beschlossene Zuschlag einzelner Parcellen an solche Unternehmer beweist. Das aber im Allgemeinen bei der unbedingten Aufrechnung der Auktion die gesuchte und hilfreiche Versteigerung der Bebauung öffentlichen Areals nicht gewonnen habe, werde wohl von Wenigen betrifft. Auch auf die äußere Gestaltung unserer Stadt in kein geringer Wert zu legen.

Ich glaube daher auch, den 2. Ausschusshandtag aufzulassen, daß die Auswahl unter den Auktionsanten nicht allein in Hinblick auf die Garantie einer guten und hilfreichen Bebauung zur Anwendung gelangen solle.

Herr Trietschler ist für öffentliche Auktion uns bestimmt ihn hierzu ganz besonders der Umstand, daß bei der jüngsten Bebauung Rausschließbar, welche ihre Offerten an Rathställe abzugeben bestätigten, durch die Mitteilung abgeschafft worden waren, daß der Rath über den Zuschlag für bereits schluß gemacht habe, obgleich, wie ich nachträglich herausgestellt, letzteres nicht der Fall gewesen sei.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi sieht voraus, daß die innerwährenden Räume nicht von Beamten, sondern von Privatpersonen, welche ebenfalls aus die betreffenden Plätze reagieren, berücksichtigt werden.

Herr Reichert bedauert, daß die Verhandlungen hätten ein lebhaftes Interesse an der Angelegenheit.

Herr Vorleser Goß rechtfertigt seine Anordnung. Nach der Gesetzordnung habe er für Aufrechterhaltung der Ordnung während der Sitzungen zu sorgen. Da unter so zahlreichen Bürgern nicht gleichzeitig zu ermitteln, ob hätte er von den ihm zugehörigen Rechten, die Tribune räumen lassen, Gebrauch machen müssen. Er werde bei Wiederholung solcher Fälle in gleicher Weise wie heute verfahren. Neben dem sei die Sitzung fortwährend öffentlich, da die Herren Referenten der Presse noch im Saale seien.

Herr Stadtrath Hekler entgegnet auf die gegen die Rathsvorlage gemachten Bemerkungen, daß der Rath den Beschluss des Stadtvorordneten Collegiums, die Form der Auktion beim Verkauf städtischen Areals ferner nicht mehr ausschließlich aufrecht zu halten, mit Freude begrüßt habe. Seit Jahren schon habe man die Erfahrung machen müssen, daß sich die Kreise, welche sich und den übrigen durch Anbau ein dauerndes Belebtheum sichern wollten, von den städtischen Auktionen fern halten. In der Abnahme der Lust zur Errichtung eines eigenen Heims liege aber entschieden ein wirtschaftlich schwer wiegender Nachteil; ein Nachteil, der selbst durch die höheren Kreise, wie die Unternehmer von Spekulationsbauten, zum Wiederverkauf bei den Auktionen wohl bilden könnten, nicht aufgewogen werde.

Bei Durchführung des Verkaufs aus freier Hand sei der Rath mit aller Integrität vorgegangen. Da dabei die Bieter von eingegangenen höheren Geboten nicht benachrichtigt und zur Abgabe noch höherer Offerten veranlaßt werden, rechtfertige sich gewiß durch die Absicht, an die Stelle der verlorenen öffentlichen Auktion nicht geheime Privatauktionen treten zu lassen. Das von Herrn Madack erwählte Verfahren habe bis zur Bezeichnungnahme des Rathes auf die betreffenden Plätze tatsächlich das höchste Gebot gehabt. Ein von Herrn Günther angedeutet später abgegebenes höheres Gebot sei dem Rath nicht vorgegangen. Im Übrigen werde wohl niemand annehmen wollen, daß Rathsmitglieder um ihrer Eigenschaft willen von Erwerbung öffentlichen Areals absehen sollten. Gerade in diesem Falle habe vielmehr der Rath seinerseits den Zuschlag sehr gern erhalten, weil er die Überzeugung gehabt habe,

Herr Oberbürgermeister wiederholt öffentliche Auktion. Die Gemeindevertreter hätten die Anwendung dieses Verfahrens vor ca. 15 Jahren noch langsam Drängen endlich durchgesetzt und solle man jetzt nicht wieder davon abweichen.

Herr Dr. Peucker stellt in Betracht der während der Debatte vorgebrachten gewichtigen Momenten den Antrag:

die Vorlage sowohl als die Beratung über die Prinzipielle Auktion zum Bauplatz zum Bau- und Economiewiesen nochmals zu verweisen.

Herr Grimm sieht keine Veranlassung, die Beschlussfassung über die Vorlage zu vertagen. Bei dem angeschlagenen Veräußerungsverfahren habe der Rath nur einen Fehler gemacht, weil er keinen Termin gesetzt, bis zu welchem die Gebote abzugeben gewesen wären.

Herr Stadtrath Hekler bittet um Belehrung über die Angelegenheit, und nachdem Herr Dr. Peucker seinen Antrag wiederholt empfohlen, erklärt der Herr Vorleser, daß er diesen Antrag getrennt zur Abstimmung bringen möchte.

Herr Meissner verneint sich für das Verfahren öffentlicher Auktion als das richtigste; nur sollte man nicht so viele Plätze auf einmal ausspielen.

Der Antrag des Herrn Dr. Peucker wird hierauf im ersten Theile mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt und im zweiten Theile gegen 9 Stimmen angenommen.

Dem ersten Ausschusshandtag stimmt das Collegium einheitlich zu, ebenso dem zweiten, während gegen den dritten Antrag sich acht Stimmen erheben.

Endlich erhält das Collegium noch die vom Rath erarbeitete und durch Herrn Dr. Peucker befürwortete Abstimmung zu:

Herstellung eines Fußweges von der Rennbahn bis zur Plauwiger Straße auf dem Damm der Flutrinne mit einem Aufwand von 600 Mark. Hierauf Schluss der Sitzung.

Kaufm. Lehr-Anstalt von F. Grimm. Strasse 24, II.

Gründlicher Unterricht im Kaufmann. Schreiberei. Kaufmann. Rechnen, sowie in deutscher Rechtschreibung. Kaufmänn. Correspondenz, Wechselkunde, einfacher und doppelter Buchführ. nach bewährter Methode in möglichst kurzer Zeit zum sichern Ziele führend.

Zöpfe von 1. A. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc., eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theater-Pass.

Chem. Waschanstalt v. A. Scholz
Thomassäghen Nr. 5, 2. Et.
reinigt in 48 Stunden Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe, Stiderie, Gardinen, Tischedeck, Tapeten, Handt. Sammet- und Seidengarderobe mit allem Belast wird schnell gereinigt.

Garderobe-Reinigungs-Anstalt
Dörterei und Reparatur v. G. Becher, Sternwartstr. 18c, u. Rathausstr. 29. und Damenkleider werden chemisch gereinigt Ranthalt. Steinweg. 18 b. Julius Fichtz. Herrenkleider bestellt aus modernisiert, wächst schnell u. billig P. Radiger, Hainstraße 5, 2½ Tr.

Damengarderobe n. d. neuß. Modell. ehe. u. bll. auf Hainstr. 22. IV.

Sammet-Garderobe von Druck. Regen oder sonst beschädigt, wird mit Besatz wie neu wieder herstellen. Ranthalt. Steinweg 18, b. Julius Fichtz.

Weiß- und Wäscheflickereien werden elegant gefertigt im Stickgeschäft vom Müllerzeigner Rudolph Moser, Fleischergasse 18, I. (Muster zur Anfahrt.)

Wäsche aus u. billig gestic. Klosterg. 14, III. r. Schnitte u. neuß. Modell. Klosterstr. 157, II.

Plisseé m. Wäsch. gelegt, ohne Glanz u. nicht verengt, a. gel. Gr. Windmstr. 35, III. Sprecht. 22, III. Sprecht. v. früh 9—6 Uhr.

Plisseé ohne geprägt v. gefäumt Platte, 6 Part., Boigl. Wilzig. B. Schmitz, Eine ordentl. Wäschraum a. d. Schönfeld. Börse 1. Wäsche zu waschen u. bleichen b. bill. Preisen. Adr. Kuerbach Hof 28/29 niederzu.

Carl Schönherr, Leinenhettner, Neufkirchhof 9, 2. Etage, besorgt alle Arten von Beerdigungen auf das Promethee, bestellt auch sofort die betreffende Leichenfrau.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Leipzigerstr. 10, 2. Etage, täglich v. 10—3 Nicolaistr. 6, II.

Geschlechts- und Hautkrankheit finden bei mir selbst in den verschiedensten Fällen gründliche Heilung, auch brießlich. Pension. Leipzig, Al. Fleischergasse 18, I. F. Werner.

Schmerzen werden, ohne Bäume herauszunehmen, nicht nur sofort befreit, sondern auch das Weiterstreifen brandiger Schmerzen, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Arzt Leop. Höder in Bonnburg erfundene Mittel. Preis mit Gebrauchsdante. 1 M. 40. Verträgig in der Exp. d. Leipz. Tagebl.

Mildeste Kur, schnellste, gründliche Heilung und Befreiung jeder Zyphtitis, Geschlechts- u. Hautkrankheit. Krankenheiler Damm, Thomaskirchhof 7, I. Etage. 8—9 Uhr.

Schnitte u. neuß. Modell. Klosterstr. 157, II. Sprecht. 22, III. Sprecht. v. früh 9—6 Uhr.

Elektrische Klingeln und deren Anlage fertig u. repariert billig. W. E. Meyer, Pfarrendorfer Str. 4.

Der Wäsche- und Weisswaaren-Ausverkauf Plauensche Straße (Gewölbe 7) wird heute Montag und morgen Dienstag zu verhältnismäßig Preisen vorgetragen.

Greiz-Geraer Cachemire

von 80 A. Lippe 98 A. Diagonals und Matelasse von 125 A. Atlas von 140 A. Batist v. 142 A. an 1 Meter, nur in reiner Wolle empfiehlt in gr. Auswahl F. W. Reissmann, Brühl 8, I. Nähe der Katharinenstraße.

Um zur Prüfung meiner Waren jedem Gelegenheit zu geben, hängt part. vor der Handstür ein Musterstück (mit Preisang. der versch. Stoffe) auf.

Garnirte und ungarnirte Damen-Hüte empfiehlt der vorgerückten Saison wegen zu sehr verhältnismäßig Preisen Samuel Pflugradt, Neumarkt Nr. 20.

Fussboden-Steintapete.

Ohne viel Störung zu verursachen rasch gelegt.

Eleganter und billiger Fussboden-Belag,

billiger und haltbarer als Wachttuch und Celanit.

Fabrikat, Leipzig, Hainstraße Nr. 7, 1. Etage. F. T. Orlott.

Vorzüglich auch zum Bettleden feuchter Wände. Expedition Radom. von 2—7 Uhr.

O. H. Neder's optisches Institut Markt 10, Kaufhalle, Durchgang soll. größtes Lager v. Opern- und Reisepläne, Fernrohren, Lorgnette, Brillen, Klemmer, Thermometer, Barom. etc.

1. Bd. 75 A empfiehlt

Ferd. Frenkel, 31. Ritterstr. 31.

Neuheiten.

Gürtel, Gürtelschlösser, Knöpfe auf Wäsche sind wieder in großer Auswahl neu eingetroffen und empfiehlt billig.

Rudolph Ebert, 9 Thomassäghen 9.

Verkauf von Holzschnitzwaaren Berggasse Nr. 9, 1. Etage.

Zauere Gurken,

Quedlinburg, habe ich noch 600 Stück
zu verkaufen.

3. M. Dittich, Weststraße Nr. 87.

Nene und alte saure Gurken,

neue Butterlinge, Kartoffeln 5 Liter 45,-

empfiehlt P. Hofmann, Neustadt.

Neue frische holländische Heringe,

verpackt in Fässchen, enthaltend:

12 16 24 50 Stück.

5 6 8 10 20 K.

C. B. Eygeman, Holzleiterant,

Amsterdam (Holland).

Verkäufe.

Billigste Baupläne

zu Fabrik und Gärtnerei - Anlagen an
und in nächster Nähe der Bahn im

Schleswig, Bahnhofstraße 1.

Plagwitz.

Ein Bauplatz von ca. 800 Ellen, nahe
der Herdebach, ist veränderungsfähiger
sofort zu verkaufen. Ges. Off. u. F. R. II 3
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Baupläne in Eutritsch,

gefundene Lage, nächste Nähe der Stadt,
find in verschiedenen Größen zu billigen
Preisen zu verkaufen. Näheres: Richard

Brans, Leipzig, Lange Straße 43 b.

Ein Gut.

315 Ma. Weizen-
boden, ganz neu
Gebäude, sehr Kapitale, Preis 20,000,-

Gegnd deutl. Näh. d. Frau Bodmann in

Polen, Lange Straße 14, 1. Treppe.

Guts-Verkauf.

Ich beanspricht mein Freigut (Vommerhöfer
Wiese) mit 104 Adern, 3700 Steuerin-
heiten, prächtiger Ernte, Jagd u. mit
32,000,- Anzahlung zu verkaufen. Röh.
unter Adr. X. Z. postlagernd Vommerh.

hausverkauf, in einer der schönsten Städte,
sol. sol. u. gut geb., schön gr. Gart. mit
wertv. Bauwaren, 700 G. Straßenstr. Adr.
C. R. durch C. Klemm, Universitätsstr. 22.

Verkauf, Dresdner Vorst. 1 gr. H. Haus,
Gut, gr. Hof, Baupl. u. g. Gatt., Wohl.,
Gewerbe u. H. 35,000,- Ap. 10,000,-
1 do. Westvorst. nahe Promenade, Garten u.
mit g. Restaur. Pr. 32,000,- Gtr. 8%
Röh. Ranz, Steinweg 3. C. Weinert.

Zwei kleine Binshäuser

in der Nähe der Promenade u. d. Schützen-
häuser, Entzug ca. 7300,- sind preiswert
zu verkaufen oder auf ein kleineres Grund-
stück zu verkaufen durch G. Stock, Wind-
müllerstr. 11, Hof 2, Radebeul 3-5 Uhr.

Zu verkaufen innere Reiter Str. schönes

Grundstück, 25,000,- eins mit Stallbau,

25,000,- eins 35,000,- eins 14,000,- alle

m. Garten eins pass. 1. Bauunter. nahe

dem Schützenhaus, Bauplatz Straßenfronte

21,500,- Südvorstadtstraße 42. G. Groß.

Geschäftsverkauf.

Familienverhältnisse halber soll ein gut
eingeführtes Stabellens- u. Eisenwaren-

Geschäft einer großen Fabrikstadt 2 bis-
ringen sofort unter günstigen Bedingungen
verkaufen werden, eventuell könnte dasselbe
auch in Gemeinschaft mit einem in diesem
Geschäft angestellten jungen tüchtigen Mann
übernommen werden.

Eine Anzahlung von 9-10,000,- ist
erforderlich.

Es bietet sich hierdurch für einen jungen
Mann die günstigste Gelegenheit zur Selbst-
ständigkeit, selbst wenn er nicht Fachmann
wäre.

Röh. bei Herren Haasenstols & Vogler

in Chemnitz unter Chiffre A. 700.

Eine neu eingerichtete Steinmühlen-
fabrik (wochentliche Production circa
6000 Gros.) steht preiswert zu verkaufen.
Referenten belieben ihre Besiede unter

F. L. II 6 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein gut gebendes Material- und Pan-
dersproducent-Geschäft mit vollständiger

Schlauchanrichtung, in besserer Lage

Leipzig in Verhältnis halber sofort zu ver-
kaufen. Waren-Vorräthe nach Kaufra-
tur. Preis 175,- Näh. ertheilt J. L. 778). Otto Berger,

Schäferstraße 4, Hof I. links.

In günstiger Lage der inneren Stadt ist
ein renommiert. Kurs. u. Galanteriew.-Gesch.
mit sämmtl. Warenbestand u. Laden-Eintr.

ist sofort od. später zu verkaufen. Off. um. M. 20
in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein älteres annehmbar Restaurat in
Radebeul ist zu verkaufen. Nur Selbst-
häuser erfahren Räberes unter O. B. II 12
in der Expedition dieses Blattes.

Eine sehr volle Barbierei-Sinnrich-
tung ist sofort billig zu verkaufen. Zu er-
fragen Leipziger Straße 24, v. Geschäft.

Theilnehmer-Gesuch.

Zur Übernahme eines alten rentablen
Gros-Geschäfts der Destillations-
Branche u., wegen dauernder Krankheit
des Besitzers verlässlich, wird von einem

jungen Kaufmann, mit der Branche be-
kannt, ein thätiger Theilnehmer mit ca.

6-8 Taus. Mark Baar Einlage gesucht.

Kenntniss der Branche nicht unbedingt
notig, doch energische Thätigkeit für

Comptoir und Reise-Bedingung.

Ges. Offerten unter "Associé" an die

Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Capitalisten!

Bezugshalter sind 30,000,- A gute Op-
portunität auf ein Grundstück innerer Stadt
gegen civile Provision sofort anderweit zu
cedieren. Adr. unter M. G. 30. Exp. d. Bl.

Brehm's Thierien, 76 Heute & 1. A.
vollständig neu, ist für 50,- A zu verkaufen
Rohdenstraße Nr. 3, I. M.

Ein sehr gut erhaltenes Flügelauto ist billig
zu verkaufen Alexanderstraße 1. part.

Ein Piano, gut erhalten, ist für 25 Thlr.
zu verkaufen Baisenbausstraße 88, 1. Et.

Für Saiten-Fabriken.
Jährlich sind ca. 200 Stücke, trocken
englische Hammelhörne abzugeben. —
Adressen unter W. S. II 5917. beförderd
Rudolf Mosse in Leipzig.

Eine Anzahl p. v. Apparate (f. Schul-
p. v. f. v. Sebastian Bachstr. 53, II. r.

Frischer & Rossmann's
Original-Nähmaschinen

(Singer u. Wheeler & Will.)

in Patent-Austräger. Ich rate
Jeden, wen sich eine Nähmaschine
anpasst will, sich erst diese
neue Pat. Masch. bei mir anzu-
schauen. Sämtl. Maschinen
sind so schön und dauerhaft
gearbeitet, die der Abnutzung unterwor-
fen sind nicht von Gütern, sondern
von bestem Stahl u. gehärtet. Kleinster
Verkauf für Leipzig und Umgegend 15,-

G. A. Zilberg, Neumarkt Nr. 18.
NB. Jeder von mir gekauft. Masch. wird
ein Garantieschein für Echtheit beigegeben.
Reparat. Maschinentheile, Radeln u. Co. u.

Eine starke Doppelleistung Nähmaschine
12 Thlr. 1 Grob & Baer 4 Thlr. 1 satz
12 Thlr. 1 Grob & Baer 4 Thlr. 1 satz

Simon Povens in Zehn,
Oberfranken, Bayern.

Eine Nähmaschine

ist billig zu verkaufen Weißstraße 20, Hof 1.

Billig zu verkaufen eine kleine Nähmaschine
in der Dampfmaschinerie Moltekestraße 157.

Billig zu verkaufen

gold. Armbänder, Broschen, Ohrringe,
Ring, Medallions, silb. Ketten, Finger-
ringe u. 80,- gold u. silb. Arme, Re-
montoir u. Uhr, Uhren, Nähmaschinen,
B-W.-System, unter Garantie, Damen-
Mantel u. 7,- Cigarren u. Zündkerze

Stück, Stoffwolle in verschied. Farben,
woll. Hemden und Leibjacketen, Hos-
en u. 50,- gold. Röcke, Ketten, Trau-
neder, Leibdräger, Num., Arac u.
Cognac u. 1,- Reichsstraße 17/18, L.
Vorstandsgeschäft. (H. 32710.)

Für Liebhaber!

Eine seltene Sammlung von Rennthier-
geweihen verkaufst. R. Haberkorn, Moltekestraße 45.

Eine Partie seid. Bänder und
Blumen sind billig zu verkaufen

Mittelstraße 19, 1. Etage links.

Bettfedern-Verkauf.

Frischgeschlossene Bettfedern werden zu
den billigen Preisen verkauft Neumarkt 29

in Seiferts Rehausrat.

Joseph Panhans.

Verhältnis 2 Geb. Ketten, ein Gebet 5,-

8,- zu v. H. Fleischer, 6, H. r. 1. Treppe.

2 Familienbetten will v. H. Dantf. 21, IV.

Federbetten, schöne Schleiß- und
Flaumfedern in Kaufmietter Waare em-
pfehl. Wachler, Neumarkt, 1. Et. Schubma-

uer, David Böhme, Reichsstraße 3, Ede Schubma-

uerlin zu Ans. billig Petersstraße 13, I.

Hosen!

Sommerhofen 4,- A., andere Sorten

2,- A. 50,- 3,- A. 50,- 7,- A. 50,-

10,- 12,- A. im Vorhofschild Brühl 41

Stadt. Wachau (Früher in der Schule.)

Getrag. Herrenkleider,

Leiberzieher, Röcke, Frack, Hosen, Ketten,

Wäsche u. Berl. Barthaus, 5, II. Kässer.

Möbel u. Sophas Windmühlg. 11, G. Wilke.

1 Kleiderf., 1 Soph., 1 Tisch wenig
gebr., billig zu verkaufen. Brüderf. 9, III. links.

1 Kleiderf., 1 Soph., 1 Tisch u. gebr., billig
zu verkaufen. Vollmarsdorf, Ewaldstr. 107, II.

Bill., zu verkaufen 1 Tisch, 1 Soph., 1 Kleiderf.,

1 Bett., billig. Kleiderf., 1 Soph., 1 Tisch, wenig
gebr., billig zu verkaufen. R. Haberkorn,

Moltekestraße Nr. 45.

Getrag. Herrenkleider,

Betten, Wäsche u. laufe zu höchstem Preis.

Ges. Adr. erd. Barfußgäben 5, II. Kässer.

Rötel, Schreib- u. Kleiderf., Kleiderf.,

Wäsche, Bett-, Bettdecken, Sofas, Tische, Stühle,

Bettdecken, Bettdecken, Bettdecken, Bettdecken.

Sophia, Sekretäre, Schränke, Tische,

Stühle, Bettdecken, Bettdecken, Bettdecken.

Stühle, Bettdecken, Bettdecken, Bettdecken.

Sophia, Sekretäre, Schränke, Tische,

Offene Stelle f. keine Stubenmädchen, f. keine Wirthschaft, w. perfect Kochen u. kein platten müssen, 3 tüchtige ordentliche Mädchen w. gefügt mit guten Zeugnissen für einzelne Leute bis 15. d. Stelle sucht gut, mehr. Mädchen nach ausw. f. Hausarbeit Universitätsstraße 12, 1. Grächen.

Zwei ordentl. Dienstmädchen in guter Stelle sucht Frau Dierck, Schloßgasse 10.

Ein Dienstmädchen für häusl. Arb. wird sof. verlangt Neuburg, Rückengartenstr. 6, II.

Gefügt wird 3. 1. August ein reinfiches u. an Ordnung gewöhntes, nicht zu junges Dienstmädchen Nicolaistraße 1, 2. Etage.

Gefügt wird Plagwitzer Str. 18, III. r. ein nicht zu j. sehr zuverlässiges Mädchen zur Pflege von drei Kindern. Mit Buch zu melden in den Nachmittagsstunden.

Gefügt z. 1. Aug. ein zuverl. Kindermädchen bei gutem Lohn u. guter Beobacht. Gustav Adolfstraße 34, 2. Et. Mädch.

Ein nicht zu j. Kinder- oder Stubenmädchen mit guten Zeugn. wird für größere Kinder zum 15. Juli gefügt Oberstraße 64, I.

Gef. 1 alt. Mädchen, Kinder n. ausw., w. im Rahmen, Plätzen u. Waschen erfahrt. ist u. g. Alt. befähigt, bei hoher Lohn Oberdörftr. 7a, pt. I.

Ein junges Mädchen, welches Lust und Liebe zu Kindern hat u. auch schon läng. Zeit mit solchen umgegangen ist, findet 1. 15. Juli Stellung Rünnberger Straße 31, part. rechts.

Angenehme Stellung erhält eine fräulein. Frau, Lande b. Fr. Junge, Grimm, Str. 31.

Eine reinl. ehrlich Aufwartefrau wird gefügt Weststraße 63 parterre.

Gefügt sofort für sehr hohe Herrschaft eine vorzügl. gute Amme, Kind 3 Tage Universitätsstraße 12, 1. Etage, Grächen.

Stellegesuch.

Ein Bautechniker,

mit besten Zeugnissen versiehen, prakt. und theoretisch erfahren, sucht Stellung. Öff. auf H. W. 51 d. d. Exped. d. Bl. erbettet.

Ein Modell-Tischlermeister, in den letzten Jahren, verheiratet, der seit vielen Jahren auf landwirtschaftl. Maschinen und Modelle selbstständig gearbeitet, sucht in diesem Fach in einer Fabrik Stellung.

Gef. Offerten unter F. H. II 49 durch die Expedition dieses Blattes erbettet.

Ein j. Mann, in der Herrenbutzerei, erzogen und in Folge der schlechten Geschäftslage, ohne St. f. yr. bald anderwo. Eng. — Seit 8 J. mit Staben, Eisenkunz., Haus- u. Küchenar. vertraut, sowie der dopp. Buch. voll. möglich. Der selbe bef. gute Zeugn. u. empfiebt ihm sein leider jetzt verlorb. Lehrb. v. J. wort. d. bett. Brief noch vorgeg. w. kann. — Branche bei Kontor, gleichzeitig — Gatt. Off. bitte u. Eb. C.A.B.10. Breslau, Postst. Schweizerstr. 29.

Für einen zuverl. jungen Mann wird unter befreidenden Ansprüchen eine Stelle als Schreiber gefügt auf einer juristischen Expedition oder Kaufm. Comptoir. Gebr. Off. unter F. B. II 10 Exped. d. Bl. erbettet.

Als Handmann, Büttcher, Bote oder Büttcher ic. sucht ein bestens empfohl. unverdrossener und leichtiger Mann, der dergleichen Posten nur größten Zusatzbedarf seiner Herrschaft bekleidet, jetzt oder später Stelle. Werthe Adr. wolle man sub M. G. 45. in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein Mann, 27 J. alt, Diener, sucht Stelle als Kassenbote, Kästchenträger, Aufseher oder irgend Betrieb, der liebt in cautious.fähig u. im Preis sehr guter Zeugn. Werthe Adr. Grimm, Steinstr. 47, Hof 1. abzugeben.

Ein j. Mann, 20 J. alt, sucht Stelle a. Markttheater. Gef. Adr. unter H. I. in der Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger zuverlässiger Kaufbursche sucht sogl. Stelle Schleiferstraße 2 part. I.

Eine geübte Blätterin sucht noch Beschäftigung in und außer dem Hause. Bei erfragen Salzdach 4, 1. Et.

Eine geübte Schneiderin u. Mäschinennäh. f. noch Beschäft. Adr. H. 2 in d. Exped. d. Bl.

Wirtshäuslerinnen, Verlängerinnen, Stubenmädchen, werden empfohlen Hainstraße Nr. 12, part. r.

Ein älter. Mädchen, welches längere Zeit in kein. Häusern conditionierte, sucht Stelle als Wirtshäuslerin bei einem jungen Herrn. Adr. um. W. 10 d. Hrn. Otto Clemm erb.

Empfohlen werden eine sehr gute Köchin bis 1. Aug. u. mehrere kleine Wirtshäuser, täglich in ihrem Fach, u. sucht. Mädchen zum 15. d. u. 1. Aug. für Küche u. Haus, einige gute Stubenm. Univ. Straße 12, 1.

In der Expedition dieses Blattes abzug.

Ein sehr möblierter Salon nebst Schlafzimmer in der 1. Etage d. Tresdner oder Nordviertels wird zu mieten gesucht.

Offerten Hotel Palmbaum erbettet.

Ein unmöbliertes Zimmer mit oder ohne Kammer wird für 1. Aug. in den Südvor. zu mieten gesucht. Adr. unter F. 8 in der Exped. d. Bl. niedergel.

1. sub. Kammer a. Student gef. Adr. m. Pr. sub R. a. b. C. Clemm, Universitätsstraße.

Eine perfekte Jungmagd, im best. außer Zeugnisse, noch in seiner Stellung thätig, sucht für September anderweitige Stellung, doch nur in seinem Hause.

Adressen Königspalz 11, 2. Etage.

Ein junges Mädchen aus amst. Familie, sucht Stelle als Stubenmädchen oder als Küche der Haushalt.

Werthe Adressen niedergelogen Steckners Passage Nr. 27.

Einf. sucht. Stubenmädchen, gute Zeugn. sucht 15. d. Stelle Neumarkt 25, 4. Et.

Ein j. Mädchen von auswärts, im Service u. Plätzen müssen, 3 tüchtige ordentliche Mädchen w. gefügt mit guten Zeugnissen für einzelne Leute bis 15. d. Stelle sucht gut, mehr. Mädchen nach ausw. f. Hausarbeit Universitätsstraße 12, 1. Grächen.

Zwei ordentl. Dienstmädchen in guter Stelle sucht Frau Dierck, Schloßgasse 10.

Ein Dienstmädchen für häusl. Arb. wird sof. verlangt Neuburg, Rückengartenstr. 6, II.

Gefügt wird 3. 1. August ein reinliches u. an Ordnung gewöhntes, nicht zu junges Dienstmädchen Nicolaistraße 1, 2. Etage.

Gefügt wird Plagwitzer Str. 18, III. r. ein nicht zu j. sehr zuverlässiges Mädchen zur Pflege von drei Kindern. Mit Buch zu melden in den Nachmittagsstunden.

Gefügt z. 1. Aug. ein zuverl. Kindermädchen bei gutem Lohn u. guter Beobacht. Gustav Adolfstraße 34, 2. Et. Mädch.

Ein nicht zu j. Kinder- oder Stubenmädchen mit guten Zeugn. wird für größere Kinder zum 15. Juli gefügt Oberstraße 64, I.

Gef. 1 alt. Mädchen, Kinder n. ausw., w. im Rahmen, Plätzen u. Waschen erfahrt. ist u. g. Alt. befähigt, bei hoher Lohn Oberdörftr. 7a, pt. I.

Ein junges Mädchen, welches Lust und Liebe zu Kindern hat u. auch schon läng. Zeit mit solchen umgegangen ist, findet 1. 15. Juli Stellung Rünnberger Straße 31, part. rechts.

Angenehme Stellung erhält eine fräulein. Frau, Lande b. Fr. Junge, Grimm, Str. 31.

Eine reinl. ehrlich Aufwartefrau wird gefügt Weststraße 63 parterre.

Gefügt sofort für sehr hohe Herrschaft eine vorzügl. gute Amme, Kind 3 Tage Universitätsstraße 12, 1. Etage, Grächen.

Ein Geschäftsläden

in besser Lage mit schönen Schaufenster ist sofort oder später billig zu vermieten durch

Setzenbach, 1. Oct., ein fdrl. Logis in 1. Et.

mit 3 reich. St. u. Sub. 1. Oct., ein besgl. in 3. Et. mit 4 reich. St. u. Sub. sofort.

In einer Geschäftslage, der nördlichen, inneren Vorstadt, ist ein **Stadladen** nebst

Materialwaren, d. Drogen- und Farb-

warengeschäft zu vermieten. Ebenfalls

auch ein **Vaden**, der sich zu einem feineren

Lebenswaren- und Delicatessen- oder Pro-

ductengeschäft eignen würde.

Räheres ja erfragen Peterstraße 30, bei

Herrn A. Eitze, Gartengroßhandlung.

Eine groß. Restaurationslocal (Stadt) ist zu vermieten. M. G. vollagernd.

Eine Fleischerei, nahe der Stadt, ist zu

vermieten. Adr. bitte man sub F. R. 94

in der Expedition dieses Blattes abzug.

Ein j. amt. Mädchen f. Stelle bis 16. Juli f. Stube oder Kinder. Frankf. Str. 39. IV.

Ein j. atm. Mädchen f. Stelle bis 16. Juli f. Stube oder Kinder. Frankf. Str. 39. IV.

Eine j. atm. Mädchen v. auswärts, mit guten

Zeugn. verl. sucht Stelle als Stubenmädchen.

oder Küche d. Haush. Sophienstr. 16, II.

Eine anständ. Mädchen sucht 15. Juli ob.

1. August Stelle für Küche u. hä. Arbeit.

Bei erfragen Weststraße 61, 4. Et. rechts.

Geehrte Herrschr. erh. weißl. Dienstpers.

Fr. d. Frau Modes, Nürnberg, Str. 4, 2. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. arbeitsl. und ehrliches

Mädchen wird 1. August ein Dienst gesucht.

Räheres Auskunft erbitte Frau Se-

emann, Frankfurter Straße 51, 3. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. arbeitsl. und ehrliches

Mädchen wird 1. August ein Dienst gesucht.

Räheres Auskunft erbitte Frau Se-

emann, Frankfurter Straße 51, 3. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. arbeitsl. und ehrliches

Mädchen wird 1. August ein Dienst gesucht.

Räheres Auskunft erbitte Frau Se-

emann, Frankfurter Straße 51, 3. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. arbeitsl. und ehrliches

Mädchen wird 1. August ein Dienst gesucht.

Räheres Auskunft erbitte Frau Se-

emann, Frankfurter Straße 51, 3. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. arbeitsl. und ehrliches

Mädchen wird 1. August ein Dienst gesucht.

Räheres Auskunft erbitte Frau Se-

emann, Frankfurter Straße 51, 3. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. arbeitsl. und ehrliches

Mädchen wird 1. August ein Dienst gesucht.

Räheres Auskunft erbitte Frau Se-

emann, Frankfurter Straße 51, 3. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. arbeitsl. und ehrliches

Mädchen wird 1. August ein Dienst gesucht.

Räheres Auskunft erbitte Frau Se-

emann, Frankfurter Straße 51, 3. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. arbeitsl. und ehrliches

Mädchen wird 1. August ein Dienst gesucht.

Räheres Auskunft erbitte Frau Se-

emann, Frankfurter Straße 51, 3. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. arbeitsl. und ehrliches

Mädchen wird 1. August ein Dienst gesucht.

Räheres Auskunft erbitte Frau Se-

emann, Frankfurter Straße 51, 3. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. arbeitsl. und ehrliches

Mädchen wird 1. August ein Dienst gesucht.

Räheres Auskunft erbitte Frau Se-

emann, Frankfurter Straße 51, 3. Et.

Gut. Dienst empf. fr. Weißbach, Überhtr. 7. p.l.

Für ein ordentl. ar

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 189.

Montag den 8. Juli 1878.

72. Jahrgang

Ein eleg. möbliertes Garconlogis. Wohnungen nebst daran liegendem Schloßcabinet zu einem oder zwei Herren billig zu vermieten. Rächer Brühl 61, 2. Etage.

Garcionlogis. Grimausche Straße 25, III. vornh. drei nebeneinander geleg. Räume, jedoch mit sep. Zug. i. Gang o. auch getheilt preisw. z. verm.

Ein feines Garconlogis ist bei amst. Bauten sofort zu vermieten für 1 Herrn oder Dame Brüderstraße 18, 4. Etage.

Garcionlogis an 1 ob. 2 H. gut möb. mit Schl. zu verm. Reichstraße 32, 2. Et.

Garcionlogis f. ung. Eberhardstr. 7, p. l.

Garcionlogis f. ob. ip. Alexanderstr. 20, III.

Garcionlogis f. ob. ip. Humboldtstr. 6, II.

Garcionlogis f. ob. ohne Schl. Burgstr. 8, III.

Garcionlogis f. 1 H. Humboldtstr. 29, II. I.

Garcionlogis Mon. 18. A. Windmühlenstr. 41, III. I.

Garcionlogis, gut möb. Turnerstr. 3, II. r.

Garcionlogis zu verm. Eberhardstr. 12, II. I.

Garcionlogis m. ob. ohne Schl. Burgstr. 8, III.

Garcionlogis f. 1 H. Burgstr. 29, II. I.

Garcionlogis f. 1 H. Windmühlenstr. 41, III. I.

Garcionlogis, gut möb. Turnerstr. 3, II. r.

Garcionlogis eleg. sep. f. ob. D. Hall. Str. 18, II.

Garcionlogis, Zimmer, m. Gab. Klosterstr. 13, III. r.

Garcionlogis f. 2 H. Moritzstraße 6, p. r.

Garcionlogis Fenstr. St. Carlstr. 5, IV. r.

Garcionlogis, f. m. Lessingstr. 12, 2. Et. I.

Zwei hübsche Stuben sind an 1 oder 2 Herren zusammen ob. getheilt billig zu ver-

mieten Erdmannstraße Nr. 14, part. links.

2 freundl. Stuben an sol. Herren oder

Zonen Gr. Windmühlenstr. 8—9, II. III. I.

1 Stube mit Kammer, möb. o. unmöb.

an 1. Leute ohne Kinder, ob. auch an 1. Leute zu vermieten Sternwarten-

straße 37, Hintergebäude, 4 Treppen links.

Su verm. sof. ob. ip. 1 fredl. möb. St. u.

an 1 ob. 2 H. Georgenstr. 21, B. H. p.

Blücherstr. 26, III. in Hüller Raum. 2 feht

et. möb. Zimmer mit g. Betten, best. Kasse

und eins. bill. mit Schlüsseln zu verm.

Zu verm. 1 mbl. Zimmer, m. All. ip. ob.

oder an 1 ob. 2 Herren Emilienstr. 7, III.

Bei einer Witwe ist eine f. möb. Stube

u. Schlaf. bill. zu verm. Blauenstraße 9, II.

Zu vermieten sind 2 Stuben an Herren

Raudendorfstr. Nr. 9, 1 Treppe.

Zu verm. sind 2 elegant möb. R. mit

Stühle an 1 ob. 2 H. Erdmärt. 12, III.

Neumarkt 28, III. möb. R. mit Gab. an 1—2 H.

Brühl 8, II. ein fr. möb. R. m. R. zu verm.

leere Stuben billig Sidonienstr. 47, IV. I.

Gr. u. fl. möb. Stube Gr. Windmistr. 8/9, IV. r.

Sofort zu vermieten ein freundl. möb.

Zimmer für Herren Windmühlenstr. 41, I. r.

Zu verm. sofort ein schönes, frdl. möb.

Zimmer Windmühlenstr. 48, rechts 1. Et.

Gr. Fleischberg. Nr. 27, 3. Etage, Bremme-

nde, in ein schönes Zimmer zu vermieten.

Mosenthalstr. Nr. 3, 2. Etage

für ein elegantes Zimmer mit Pianoforte

zu vermieten.

Fr. möb. Zimmer, R. 5 ob., gute Pen-

sion, Mittelstück Nordstr. 24, III. I. Teichert.

Eine Stube, kein möb. mit Gr. u. Höch.

sofort zu verm. Klosterstraße 10, 1. Etage.

Ein f. möb. Zimmer, Matr. Bett, Gr. u. Höch. sof. ob. ip. zu verm. Turnerstr. 9b, II.

Soft. zu verm. 1 frdl. möb. Zimmer

an Herren oder Dame Südstr. 22, 4 Et.

Zu vermieten eine frdl. möb. Stube

an 1 ob. 2 Herren Seiter Str. 47, III. r.

Stube zu verm. Gr. Fleischberg. 21,

Tr. A., III. I. bei Siegmund.

Sehr billig zu vermieten eine f. möb.

Stube an Herren oder Dame, 2 R. 50 ob.

Fr. Woche Eberhardstraße 2, 4 Tr. links.

Ein fl. Stübchen ist sofort zu verm. mit

Gr. u. Höch. Universitätsstraße 12, III.

Zu vermieten eine gr. leere Stube.

zu erfragen Schrödergässchen 9, 1 Tr.

Fl. Stube mbl. vorne Grimm. Str. 10, 4/2, Tr.

Leere St. zu verm. Waisenstr. 4, ob. IV. r.

zu verm. g. St., mbl. ob. leer, Sophienstr. 7B, IV.

z. mbl. Zimmer, Verh. Nürnb. Str. 40, III. r.

frdl. möb. St. f. Gr. ob. D. Bauer. Str. 11, I. I.

Gr. St. möb. zu verm. Nordstr. 9a, B. r. p.

Gr. Stube bill. an D. zu verm. Turnerstr. 8b, I.

Ein fl. Stübchen an 1 H. Höhe Straße 16, I.

Stube, möb. sep. Ging. Brühl 15, 3. Et.

I. II. St. Matr. B. zu verm. Alexanderstr. 14, III.

frdl. St. f. Gr. ob. D. möb. Brüderstr. 12, III. I.

2. Et. möb. St. f. 1-2 H. Weißstr. 60, B. II. r.

gr. unmöb. St. f. 1. Aug. Lessingstr. 16, IV. r.

Eine gut möb. Stube ist als Schlaf.

zu vermieten Neumarkt 18, 4. Et. vornb.

Eine fr. Stube mit gesunder Zukunft als

Schlafstelle zu vergeben Braustr. 8, B. I. I.

Eine möb. Stube ist als Schlafstelle an

Herren zu vermieten Elisenstraße 32, I.

frdl. Stube m. R. 17 1/4, p. Nordstr. 18, IV.

Montag den 8. Juli 1878.

72. Jahrgang

Montag den 8. Juli 1878.

72. Jahrgang

Schützenhaus.

Doppel-Concert im Abonnement

Im Vordergarten:
vom Musikchor des 2. K. S. Jäger-Bataillons No. 13,
Capellmeister Roopenack aus Meißen.

Im Triangelgarten:
v. d. Musikchor des K. S. Inf.-Reg. Prinz Georg No. 106 unter Leitung
des Musikdirectors Herrn W. Berndt (orchester 54 Musiker)

1/9, 10 und 11 Uhr:
Aufreten der Akrobaten-Truppe
„Faust“

mit Miss Zazo (die Turnerkönigin)

in ihren grossartigen Leistungen.
Festliche Beleuchtung. Bei günstiger Witterung 12.000 Flammen.

Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis die Person 1 Mark. Ende 11 Uhr.
Saison-Abonnementskarten für einen Herrn 5 Mark, eine Dame 4 Mark, ein Kind 2 Mark und jede Familie 10 Mark sind im Comptoir des Schützenhauses zu haben.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert in den Salen statt.
Im Vordergarten Hamburger Buffet, reich besetzt, bei civilen Preisen.

Rob. Kühnrich.

Schweizerhäuschen.

Heute Abend CONCERT
der Capelle von F. Büchner.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
Sommer-Abonnementsbillets 15 Stück 8 Pf. sind an der Gasse zu haben.

Schiller-Schlösschen

Gohlis.

Heute, Montag, den 8. Juli.

Grosses

Militair-Concert

von der vollständigen Capelle des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Leitung des Herrn Musikdir. Walther, verbunden mit brillantem Feuerwerk.

Die Völkerschlacht bei Leipzig von Wieprecht.

Ausgeführt von 100 Mann.

Anfang 1/8 Uhr. Entrée 50 Pf.

10 Billets zu 3 Pf. sind bei Herrn Paul Heilig, Rosenthalgasse 3, sowie bei Herrn Kaufmann Dressler, Gohlis, Leipziger Straße, zu haben.

Mittwoch: Grosses Militair-Concert.

Central-Halle.

Heute Montag Grosses Garten-Concert (Entrée frei), dabei empfiehlt eine reichhaltige Speisefarte, worunter Ente mit Krautflößen.

Herr Bernhardt.

Gosenthal.

Heute Montag Frei-Concert, von 10 Uhr an Tanzmusik.

Heute Abend Allerlei. ff. Culmbacher, Lager- und Herbster Bier, sowie eine feine Döllnitzer Gose empfiehlt J. Michael, Windmühlenstr. 7.

Heute Insel Buen Retiro.

Rost's Restaurant. Heute Schweinsknochen, ff. Gose à 25 Pf.

Gohlis.

L. Werner. Heute Große Windmühlenstr. 7.

Drei Mohren.

Heute Sonntagszeit. Horn. Grasmann. Tanzleiter.

Bernhardt's Restaurant, 12, Königplatz 18.
Täglich Concert und Vorstellung.
Rücke, Bier vorzüglich auf Eis,
kühlé Localitäten.

Ton-Halle.

Heute Montag
Concert und Ballmusik
Montag 7 Uhr. J. G. Mörlitz.

Drei Lilien, Rendník.
Heute empfiehlt
Allerlei

Mit Cotelettes, junge oder Rende,
Linsenreis, Biersuppe und
Bier aus hoher Qualität.
W. Hahn.

Heute Schlachtfest. Karl Kröber, Querstraße 20. Früh Wurstsalat, Mittags Bratwurst, frische Wurst und Wurstsuppe wird über die Straße verkaufen.

Gohliser Bienniedlerlage Thomaskirchhof 14.
Schlachtfest heute bei G. Hoffmann
Lagerbier im Gebinde von 10 Lit. an.

Gohliser Börse. Heute Schweinsknöchen.
J. G. Schöne.

Heute Abend Plinsen
bei Wilh. Kämpf, Thomaskirchhof 8.

Brandbäckerei.
Heute bei günstiger Witterung von 5 Uhr an geöffnet.

Göbe's Restaurant,
Reicher u. Sidonienstr. 6.
empfiehlt täglich guten frischen Mittags-

stück, 7/8 Portionen 75 Pf.
Bei offen gelassener Thür wurde aus einer Privatwohnung ein Papier vertheiltes Brot mit 4 Geschäftsbüchern entwendet.
Wer mit der Erlangung derselben behaftlich ist, erhält eine Belohnung von 100 A. Gefälligkeiten erbitte unter W. 698 Erprobung dieses Blattes.

Ein Dienstbuch, auf Marie Poppe laut, verloren. Abzugeben auf dem Polizeiamt.
Entflohen am 6. d. M. Abends ein Kanarienvogel aus einer Trosche in der Mittelstr. Der ebd. F. wird gebeten, ihn abzuliefern Georgstraße 19, 2. Etage.

Wir gratulieren unserm Vater, dem Rektoratör J. Alex. Lindner zu seinem 80jährigen Geburtstag von ganzem Herzen.
Leipzig, den 8. Juli 1878.

Die ganze Familie Lindner,
Paul, Louis, Gustav, Marie, Clara,
Elisabeth, Albert, Anna, Minna und Ida.

für die Hinterlassenen des ermordeten Waldwärters Carl Friedrich Lachner werden angenommen in der

Expedition des Leipziger Tagblattes.

Lange Straße Nr. 4—5. „Diana-Bad“ Lange Straße Nr. 4—5.

Diese für jeden Menschen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit unentbehrlich gewordenen Heil- u. Gesundheitsbäder sind als die vollständigsten in Deutschland anerkannte u. befinden sich aus mehreren eleganten, gut ventilirten, in orientalischem Stil gebauten römisch-irischen Abtheilungen mit einer großen Auswahl von Brauern, Fontainen, Wasserstrahlen, Dampf-, warme Luft- u. Wasserbädern, gymnastischen u. Inhalations-Apparaten, gesärmten Marmor-Bassins, einem elektro-magnetischen Transpirations-Rimmer, Riesennadel-Dampfbädern, ferner einem Marmor-Dampfbad mit respiratorischen, den Lungen- und Luftröhre-Organen wohlbürtigen Dämpfen (keine schweren Reflektionsdämpfe), obsoletis als die sichersten Heilmittel bei Sicht, Pneumonie, Rheumatismus, hämorrhoidal, Nerven, Kopf- u. Gelenkschmerzen u.

„bewirken Bildung reinen Blutes“,

Ausbildung verborbener Säfte u. Gifte, in Folge dessen Regeneration (Verjüngung) des menschlichen Organismus, Saftentwicklung, Kräftigung und Stärkung der Muskeln, Nerven und der Verdauungsorgane, dienen als Mittel zur Hebung alter geschwächter Haut- und Erdlungsbildungen, bestreitige Blutstodungen und Blutarmut und schaffen vor allen daraus entstandenen unheiligen Krankheiten, ausgezeichnet bei Flechten, Leber- und Nierenleiden. Die Heilerfolge sind zum großen Theil nachhaltig besser als Teplitz, Marienbad, Gastein, Karlsbad u.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend geistige Zusammenkunft. Der Vorstand.

Sing-Akademie.

Heute, Montag, Uebung im Saale der Loge Minerva. Beginn für den Gesamtmchor 7/4 Uhr.

Montag, d. 8. Abends 8/4. Probe im Centralhalle. Mitzubringen die aufgezeigten Gelände u. „die lustigen Plüschtanten“. Neu in Empfang zu nehmen.

Zöllner-Bund.

Die zum 100. Jubiläum des Halberstädter Seminars bestimmte

L. L. V. Tafel, von Herrn Volbeding meisteerhaft ausgeführt, ist heute von 4—8 Uhr im Saal der Comeniusstiftung, Sodenstr. 51, aufgestellt.

Dank.

Herrn Porträtmaler Oscar Krötzsch in Leipzig sagt die unterzeichnete Gemeinde für das wohlgelegene Bild unseres verehrten Herrn P. M. Petrus, welches den 83jährigen Jubilar reich und in jüngerer Ausstattung vor das Auge führt und doch bald ein wahrer Schatz unseres Gotteshauses ist, den aufrichtigsten und wärmsten Dank.

Hierbei verfehlt sie nicht, obenge nannten Künstler allen Gemeinden bei ähnlichem Bedarf aus vollster Überzeugung zu empfehlen.

Die Gemeinde Panitzsch, den 5. Juli 1878.

Dank.

Die vielseitigen Beweise der Liebe und Anerkennung, welche mir bei Gelegenheit der Feier meiner 25-jähr. Gesellschaftsbeiträge von Seiten meiner werten Prinzipalität, sowie vom gesammelten Personal zu Theil geworden, veranlassen mich hiermit den liebwestlichen Dank auszusprechen.

Die Gemeinde Panitzsch, den 5. Juli 1878.

Theater-

Gustav Richter, G. G. Röder's Office.

IV.

Nachdem das Herder'sche Project, von Meisen aus diesen Stollen nach Freiberg zu treiben, das halb auf dem Rothschönberger Stollen beschränkt worden war, weil die Ausführungen des Herder'schen Gedankens zu viel Zeit und Geld voraussichtlich beansprucht hätte, und nachdem man das Stollennetz des kürzeren aber auch minder tiefen Rothschönberger Stolls gerade nach Rothschönberg gelegt hatte, weil der längere obere Stolln in der selben Vertical Ebene, wie der tiefste Freiberger Stollen getrieben werden sollte, um in späterer Zeit mit Hilfe des oberen doch noch den tiefsten Stollen aufzuhören zu können, wenn dies jemals als zweitmäig anerkannt würde, Rothschönberg aber auf der Linie des geplanten tiefsten Stolls liegt, hatte man die Kosten des Rothschönberger Stolls auf 1,300,000 Uhr, und die Zeit seiner Herstellung auf 22 Jahre veranschlagt. Der Stollen selbst wurde im Sommer 1844 in Angriff genommen, seine Ausführung beanspruchte also 22 Jahre und die darauf verwandten Kosten beliefen sich rund auf 7,880,000 A. d. h. der Anfang wurde in Bezug auf Zeit um 50 Proc. in Bezug auf Geld um etwas mehr als 100 Proc. übertritten. Es scheint uns von Wert zu sein, auf die Gründe hinzuweisen, die diese außerordentlichen Überbreitungen herbeiführten. Im Jahrbuch befindet sich von der Hand des Herrn Oberbergrath Müller eine Abhandlung über die Ausführung des Rothschönberger Stolls, die viel Licht über diese Frage verbreitet. Die Sändefämmern genehmigten 1842/43 die Ausführung des Stolls und die erwähnte Anfangssumme, rechneten aber sehr einfach: 1,800,000 Thaler dividirt durch 22 Jahre macht jährlich 80,100 Thlr. und das war von Nebel.

Nehmen wir an, ein Bauherr wolle ein Haus bauen, der unter gewöhnlichen Verhältnissen richtig berechnete Anfang laufe auf 10,000 A. und 22 Wochen Bauzeit; nun seien aber die Umstände derartig, daß der Bauherr gezwungen würde, jede geleistete Arbeit, jedes geleistete Material, jeden halben Tag und spätestens am Schlus der betreffenden Woche zu bezahlen, daß er genugtun sei, nicht mehr als wöchentlich 501 A. auszuholen, daß er nirgends borgen könne und dürfe; wird da der Anfang eingehalten werden können? Gewiß nicht. Während des Grundgrabens müssen ja Steine und Kalk zugeführt, während des Steinbaues muß die Zulage auf dem Bim-

Es steht auf wald'ger Bergeshöhe
Vom Scharenberg der Thurm,
Der schon getrotzt manc hundert Jahr,
Dem Regen und dem Sturm.

An seinem Fuße steht ein Haus
Zur „Schwarzenburg“ genannt,
Der fröhlichen Touristenshaar
Ist es gar wohl bekannt.

Da droben auf dem alten Schloss,
Da kommt ein einschlaufen
Ein edel-ritterlich Geschlecht
Von Männern und von Frauen.

Am Thale unten steht du jetzt
Wie Fremde groß und klein,
Die lauen Waldeslust und Lust
Mit vollen Augen ein.

Gewappnet zog die Ritterhaar
Zum Kampf in alter Zeit
Und mancher kräftig die Hieb ward da
Gehan im blutigen Streit.

Heute waltet unten friedelam
Der Wirth Herr Edmund Braun,
Der feind seiner Gäste ie
Scharf über's Ohr gehau'n.

Er spielt dort nicht den Grand-Siegnur,
Den Halte vom Hotel,
Und seine kleine Ritterhaar
Sie ruh nicht „Oui“ noch „Weil“.

Doch gute Lust und rothen Dienst
Dau ein freundlich Wort,
Und auch die Freude nicht zu stark,
Das Alles sind Du dort.

Dann willst du dir ein stütz'g Zelt
Im grünen Wald erbauen,
So lehre ein zur Schwarzenburg,
Der Wirth heißt Edmund Braun.

Dr. W.

Riedelscher Verein.

Heute dritte Bürgerschule.

D. G.

8 Uhr, Mertens.

L. L.

Heute Abend geistige Zusammenkunft im Zippel.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Ihre Verlobung zeigen nur hierdurch an
Mathilde verw. Gottard geb. Daeniker,
Dr. phil. Georg Erler,
Connewitz-Leipzig, den 8. Juli 1878.

Die am heutigen Morgen erfolgte glückliche aber schwere Geburt eines Tochterchen gehen Bermanden u. Freunden hierdurch an

Hohenberg, den 7. Juli 1878.

Friedrich Fleischer und Frau.

Bad Petersbrunn

Dorotheanz 11 (Reichel's Garten) rechts

täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntag.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmhass 20°. Damen: Blauau, Wittmohr, Freitagnachmittag.

Dienst. Donnerstag, Sonnabend 1/2, 1/2, 1/2.

Schwimmanstalt. Am 7. Juli: Temperatur des Wassers 15°.

Fischerbad am Schleissiger Weg. Temperatur des Wassers 15°.

Flusszellen-Bäder Floßplatz 29. Wasser 15°.

Speisenanstalten I. u. II. Dienstag: Eßbien mit Schweinefleisch. D. B. Böhme, Ulrich

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung. Barometer red. auf 30 Millimeter

Thermometer Celsiusgrade. Relative Feuchtigkeit. Windrichtung und Stärke. Himmelsanzeige.

6. Juli Abends 10 Uhr 749.6 + 16.2 88 W 3 wolzig

7. Juli Morgens 8 Uhr 749.9 + 17.2 72 WSW 4 bewölkt

Minimum der Temperatur = + 12°.8 Nähe der Niederschläge = 3.0 Millimeter.

Wasserpartie mit Damen

wegen schlechten Wetters verschoben, dafür Zusammensetzung im Schützenhaus. D. V.

Theater-

Billets, Parquet, kauft Hugo Kast

Bühnengewölbe 11.

Wasserpartie mit Damen

wegen schlechten Wetters verschoben, dafür Zusammensetzung im Schützenhaus. D. V.

Theater-

Billets, Parquet, kauft Hugo Kast

Bühnengewölbe 11.

Wasserpartie mit Damen

wegen schlechten Wetters verschoben, dafür Zusammensetzung im Schützenhaus. D. V.

Theater-

Billets, Parquet, kauft Hugo Kast

Bühnengewölbe 11.

Wasserpartie mit Damen

wegen schlechten Wetters verschoben, dafür Zusammensetzung im Schützenhaus. D. V.

Theater-

Billets, Parquet, kauft Hugo Kast

Bühnengewölbe 11.

Wasserpartie mit Damen

wegen schlechten Wetters verschoben, dafür Zusammensetzung im Schützenhaus. D. V.

Theater-

Billets, Parquet, kauft Hugo Kast

Bühnengewölbe 11.

Wasserpartie mit Damen

wegen schlechten Wetters verschoben, dafür Zusammensetzung im Schützenhaus. D. V.

Theater-

Billets, Parquet, kauft Hugo Kast

Bühnengewölbe 11.

Wasserpartie mit Damen

wegen schlechten Wetters verschoben, dafür Zusammensetzung im Schützenhaus. D. V.

Theater-

Billets, Parquet, kauft Hugo Kast

Bühnengewölbe 11.

Wasserpartie mit Damen

wegen schlechten Wetters verschoben, dafür Zusammensetzung im Schützenhaus. D. V.

Theater-

Billets, Parquet, kau

von radicalen und revolutionären Sozialreformen bitter zu bereuen haben. Es gibt gar keine wichtige Erinnerung als diese, wenn es sich um eine gute oder schlechte Zusammenfassung des nächsten Reichstags handelt. Wählen alle Beteiligten dessen eingedenkt und auf ihrer Hut sein.

Die Ernten Frankreichs von 1815—1876.

Seit C. auf Veranlassung des französischen Ministers für Landwirtschaft und Handel sind täglich in einem größeren Werke die Erntebücher zusammenge stellt worden, die in Frankreich bis auf das Jahr 1815 zurückreichen und außer den Erträgen der Getreidearten und Kartoffeln auch die Anbaufläche der verschiedenen Kultursorten, sowie den Durchschnittsertrag befreien vom Hectar angeben.

Die sechsjährige Beobachtungsperiode (1815—1876) verlegt sich in drei kleinere Abschnitte, welche die Jahre 1815—1835, 1836—1855 und 1856—1876 umfassen.

Während in der ersten dieser Perioden 13,633,420 ha, d. h. 25,70 Proc. der Gesamtfläche des Landes, jährlich mit Getreide bebaut waren, stieg die Anbaufläche für Körnerfrüchte in der zweiten Periode auf 14,730,874 ha, d. h. 27,70 Proc., und in den Jahren 1856—1876 auf 15,064,723 ha oder 28,45 Proc. des Staatsgebietes. Es wurden daher in jedem der letzten 20 Jahren durchschnittlich 1,431,300 ha mehr als in der ersten Periode mit Getreide bebaut.

Die Summe des Getreidebaus hat hauptsächlich zu Gunsten des Weizens und Hafer's stattgefunden. Im Jahre 1815 waren 4,6, 1830 5 und 1835 5,3 Millionen ha mit Weizen bebauten; im letzten Jahrzehnt der dritten Periode ist die mit Weizen bedeckte Bodenfläche auf einen mittleren Umfang von jährlich 6,818,411 ha angewachsen. Dieses Ergebnis muss hauptsächlich dem Mehrverbrauch von Weizenbrot, den die gesetzige Wohlbedienheit veranlaßt, zugeschrieben werden. Während die mit Weizen und Hafer angebaute Fläche von 1815 bis 1876 um 2,611,000 ha, die des Dinkelweizens und Mais um 1,36,000 ha zunahm, hat die Anbaufläche von Korn, Hirse und Gerste im gleichen Zeitraume um 1,155,000 ha sich verringert.

Die Ertragsteigerung, welche vorzugsweise auf die vollkommeneren Methoden und besseren Wirtschaftsmethoden oder die intensivere Kultur des Bodens zurückzuführen ist, läßt sich aus der folgenden vergleichenden Tabelle ersehen. Es wurden durchschnittlich von 1 ha jährlich geerntet.

	1815—1835	1836—1855	1856—1876
Weizen	11,57	13,80	14,58
Mischkorn	12,29	14,08	15,57
Roggen	10,50	11,70	13,35
Gerste	13,31	15,59	18,06
Dinkelweizen	10,56	14,23	14,40
Mais und Hirse	10,82	14,00	14,80
Hafer	16,00	19,81	22,33
Kartoffeln	83,35	94,79	100,57

Die höchsten Weizenerträge zeigen die Jahre 1874 mit 19,36 und 1872 mit 17,41 hl vom Hectar. Ihnen folgen die Jahre 1863, 1857, 1858, 1868, deren Erträge zwischen 16,88 und 18,58 hl schwanken. Außer diesen, sämtlich der letzten Periode angehörigen Erträgen, hatten nur wenige Jahre auf den Hectar einen 15 hl übersteigenden Ertrag, in der ersten Periode nur das Jahr 1832 mit 15,58 hl.

Unter den 9 Ackerbau-Districten Frankreichs ist der des Nordens der fruchtbarste. Die Erträge liegen hier von 17,04 hl auf 18,87 und in der dritten Periode auf 20,36 hl vom Hectar. Das nordöstliche Gebiet, welches die Départements Marne, Ardennes, Aube, Haute-Marne, Meuse, Meurthe et Moselle, Vogesen, Haut-Rhin (Belfort) umfaßt, hat mit seinen Ernterträgen in den ersten vierzig Jahren die dritte Stelle eingenommen, hat sich aber in der dritten Periode auf den zweiten Rang erobert. Die centralen Départemens nehmen den vierten Rang ein, der Südwesten mit den Départemens Gironde, Dordogne, Lot et Garonne, Dordogne, Gers, Basses-Pyrénées, Hautes-Pyrénées, Haute-Garonne und Ariège hat sich von der neunten zur siebenten Stelle emporgehoben.

Während der letzten Periode hat die mittlere Weizenernte vom Hectar in Frankreich 14,58 hl, also 3,01 hl mehr als in der ersten betrugen; diese durchschnittliche Ertragsteigerung wurde, wie die nachstehenden Ziffern darlegen, in vier Districten nicht erreicht, in fünf dagegen übertroffen. Es liegen die mittleren Weizenerträge vom Hectar in der Zeit von 1815 bis 1876

im centralen Ackerbau-Districte um 4,08 hl	
+ südwestlichen	3,87
+ westlichen	3,41
+ nördlichen	3,32
+ nordöstlichen	3,29
+ östlichen	2,55
+ südlichen	1,82
+ südöstlichen	1,79
+ nordwestlichen	1,67

Daß der Norden eine geringere Steigerung der Erträge zeigt als u. a. die weniger fruchtbaren mittleren Provinzen, erscheint erklärlich, da in den nördlichen Départemens die Landwirtschaft bereits in der ersten Periode in hoher Blüthe stand und ihre Ernten dem Maximum der Produktionsfähigkeit näher gebracht hatte als in dem centralen Gebiete, wo erst in späterer Zeit die verbesserten Wirtschaftsmethoden, die Fortschritte der Technik, sowie die Eröffnung neuer Verkehrswege ihren Einfluß auf die Steigerung des Ertrags äußerten.

Während die Anbaufläche des Weizens und Hafers zugewachsen hat, ist der Bau des Mischkorns, des Roggens und der Gerste eingeschränkt worden. Aber obwohl mit Gerste 100,000 ha weniger bestellt waren, ist die jährlich eingebrachte Menge von 16,349,737 hl auf 19,599,684 hl gestiegen. Für die Weizenernte betrug durchschnittlich jährlich

der Körner	der Wert
ertrag überhaupt vom ha eines hl	in Millionen Fr. Fr. Fr.
1815—1835 57,837,847	1175 243 20,50
1836—1855 77,464,986	1549 296 20,00
1856—1877 99,328,748	2191 321 22,00

Eine gleichfalls erhebliche Steigerung weist die jährliche Durchschnittsproduktion der anderen Früchte auf. So stieg der Ertrag einer Mittelernte der ersten Periode beim Buckwheat von 7,010,577 hl auf 10,388,282 hl in der letzten Periode, im gleichen Zeitraum die des Mais und Hirse von 6,207,047 hl auf 9,791,903 hl, die Haferproduktion von 42,139,488 auf

*) 1 Hectar (ha) = 2,9166 preußische Morgen.
**) 1 Hectoliter (hl) = 1,8196 alte preuß. Scheffel.

72,067,838 hl, ihr Wert von 822 auf 749 Millionen Francs.

Nach der Statistik der Jahre 1842, 1852 und 1862 war der Wert der in diesen Jahren in Frankreich geernteten Körnerfrüchte 2116, 2614 oder 3865 Millionen Francs. Der durchschnittliche Wert der jahrlängigen Ernten wird auf 4024 Millionen Francs geschätzt und auf über 4000 zu stimmen.

Welche wichtigen Dienste die Statistik der Bevölkerung wie der gesamten Volkswirtschaft durch Ermittlung der obigen Angaben leistet, wie sie zur Erkenntnis der die nationale Wohlhabenheit und die Entwicklung der betreibenden Kräfte beiträgt, darüber bedarf es nach den obigen Mitteilungen keines weiteren Nachweises. Möchte doch in gleicher Weise, wie in Frankreich, auch bei uns die Überzeugung von der Unentbehrlichkeit ähnlicher agrarstatistischer Arbeiten in den meisten Kreisen Platz greifen und zur regen Mitwirkung bei der be vorstehenden deutschen Anbau- und Erntestatistik veranlassen!

Verschiedenes.

— Leipzig, 7. Juli. Das Erinnerungs der Turnausstellung Prager Eisenbahn war im Juni als ein bedeigendes zu bezeichnen, indem gegen den gleichen Monat im Vorjahr ein Plus von 5777 Gulden erzielt wurde, wodurch sich das bisherige Ergebnis auf 32,079 Gulden steigerte.

— Dem und vorliegenden Bericht des Vorstandes der Leipziger Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft entnehmen wir über die Resultate des Geschäftes im Jahre 1877, daß dasselbe mit einem Gewinn von 25,971 A 58 A abgeschlossen, so daß der aus dem vor. J. übernommene Verlust von 494,371 A 58 A auf 388,200 A reduziert ist: 1. Feuerversicherung. Zu den aus dem Vorjahr übertragenen Reserven von 17,771 A 5 A für schwedende Schäden und von 101,737 A 61 A für den laufenden Risiko tritt die Brutto-Prämien-Einnahme des Jahres 1877 mit 146,885 A 18 A, so daß die Gesamtausgabe 265,893 A 84 A betrug. Hierzu waren zu bestreiten: Retrospektionsprämien 36,819 A 29 A, Provisionen 26,088 A 1 A, an Brandschäden wurden exkl. des Anteils der Retrospektionsreserve 22,493 A 49 A und für schwedende Schäden 15,590 A 52 A zurückgestellt, endlich für den laufenden Risiko 71,729 A 80 A = 65 Proc. der Netto-Prämien-Einnahme als Prämien-Reserve auf das laufende Jahr übertragen. Die Gesamtausgabe beträgt also 231,808 A 11 A und ergiebt mithin die Feuerbrände eines Brutto-Lieferdienstes von 33,875 A 73 A. Während des abgelaufenen Jahres handt die Gesellschaft mit 8 Feuer-Versicherungs-Gesellschaften in Verbindung, von welchen Verbündungen indeß zwei gelöst sind, so daß für laufendes Jahr nur noch ausschließlich deutsche Gesellschaften übrig blieben. In der Transportbranche war aus dem Vorjahr eine Reserve für schwedende Schäden von 206,886 A 8 A und eine Prämien-Reserve von 70,297 A übernommen. Die Prämien-Einnahme des Jahres 1877 betrug 359,583 A 43 A, also die Gesamtausgabe in der Transportbranche 636,766 A 51 A. Hierzu famen in Ausgabe: Retrospektionsprämien 116,889 A 77 A, Provisionen 31,414 A 28 A, an Schäden wurden exkl. Anteil der Retrospektionsreserve 88,286 A 38 A und für schwedende Schäden in Reserve gestellt 88,298 A, für den laufenden Risiko wurden 69,395 A 66 A 58 Proc. der Netto-Prämien-Einnahme als Prämien-Reserve auf das laufende Jahr übertragen und endlich mußten 71,224 A 8 A auf frühere zweitellige Forderungen abgeschrieben werden. Die Gesamtausgabe beträgt also 809,027 A 12 A und ergiebt jnoch die Transportbranche einen Brutto-Lieferdienst von 27,739 A 59 A. Während des Jahres wurde die Gesellschaft von 9 Gesellschaften und 3 Agenturen alimentiert. Im laufenden Jahre arbeitet sie demnächst nur mit 8 Transportversicherungs-Gesellschaften. Zu den oben nachgewiesenen Bruttoverlusten treten noch 3360 A 25 A an Rinten, so daß die Gesamtausgabe auf 64,975 A 37 A fällt. Davon ab Verlust 38,492 A 86 A, Abstreitungen 442 A 68 A, Gourddifferenzen 68 A 25 A zusammen 39,003 A 79 A. Bleibt Reingewinn 25,971 A 58 A. Eine weitere Reduktion der Verwaltungskosten ist in Aussicht gestellt. Der Bericht bemerkt, daß durch Auflösung der sämtlichen ausländischen Verbündungen in den Bränden die Alimentation der Gesellschaft bedeutend vermindert und deshalb und weil auch die restirenden deutschen Gesellschaften ihre Lieferungen wegen der Zweite über die Porterfests des Unternehmens eingehendt haben, für laufendes Jahr wiederum ein Rückgang in der Prämien-Einnahme aufzuweisen sein werde. Von der außer Zweifel geführten Verbesserung der Geschäfte der Gesellschaft berichtet verhältnißmäßig nichts.

— Paris, 6. Juli. Effecten-Societät. Creditaction 22%, Francaise 20%, Galizier 22, öster. Goldrente 65%, ungar. Goldrente 81%, neuere Russen 84%, etc. — Paris, 6. Juli. Steigend. Crédit mobilier 188, Spanier 14%, 14%, do, intér. 12%, Suezkanal-Aktion 772, Banque ottomane 451, Société générale 600, Crédit foncier 885, neue Capitale 280. — Wechsel auf London 26,13.

— London, 6. Juli. Consols 96%, italien. 8proc. Rente 76%, Bombarden 5%, 8proc. Russen von 1873 86%, Silber 82%, 8proc. Amerikaner fundirte 108%, 8proc. Peruaner 16%, Spanier 14%. — Plaza de Londres 3 Proc.

— Florenz, 6. Juli. 8proc. italienische Rente 82,82, Gold 21,60.

— Zahlungs-Einstellungen. Tischendorf & Co. in Rio. Zahlungseinstellung: 2. Juli er. Einzel-

wiliger Berwalter: Kreisgerichtssecretair Gengelbach dabei. Erster Termin: 17. Juli er.

— Bremen, 6. Juli. Consols 96%, italien. 8proc.

Rente 76%, Bombarden 5%, 8proc. Russen von

1873 86%, Silber 82%, 8proc. Amerikaner fundirte

108%, 8proc. Peruaner 16%, Spanier 14%. —

— Bremen, 6. Juli. 8proc. italienische Rente 82,82,

Gold 21,60. — Lager: 860 464 844 — 309 — 99

Tabak in Seronen, Baden und Rissen. Erster Hand wurden bestellt: 308 Ser. Havanna, 280 Ser. Seidenleaf, 280 Ser. Tabak aus Brasilien bestellt in ca. 636 Seronen Havanna, 66 Ser. Para, 640 Ser. Cuba, 1660 Ser. Ambalema, 16,630 Ser. Carmen, 240 Ser. Giron, 18,000 Ser. Baden Brasil, 600 Ser. Domingo, 18,334 Ser. Baden Brasil, 18,33 Baden Portorico, 26 Rissen Seidenleaf, 1855 Baden Java und Sumatra, 31 Risse Barinas-Bolivian, 600 Baden Manila, 450 Baden türkischer und griechischer, 500 Baden Edental, 740 Baden meridianischer, 150 Baden Matsum, 66 Baden Smyrna, 700 Risse Barinas-Blätter.

— Bremen, 6. Juli. Petroleum fest. Schlupf berichtet. Standard white loco 10,60, pr. August 10,60, pr. September 10,75, pr. October 10,65, pr. November 11,00.

— London, 6. Juli. An der Rüste angeboten 15 Weizenladungen. Tendenz: Fest.

ammtausprägung in Goldmünzen beträgt 1,610,663,465 A (hierauf auf Privatrechnung 290,639,940 A), in Silbermünzen 495,622,598 A 20 A.

— Vom 16. bis 23. Juni 1878 hat die Reichsbank an Gold angekauft: In Münzen für 153,607 A 82 A; vorher seit dem 3. Januar 1878 für 29,362,632 A 21 A, zusammen für 29,516,240 A 3 A. In Barren ist Gold angekauft worden seit dem 3. Januar 1878 für 263,243,475 A 32 A.

— Die Berliner Sachverständigen-Kommission hat bezüglich des Geldverkehrs an der Börse Folgendes festgestellt: Goldbarren mit täglicher Rundigung (sogenanntes tägliches Gold) sind gegenwärtig bis 1 Uhr an der Börse zu kündigen. Die Rückabnahme muß an dem darauffolgenden Tage bis 12 Uhr Mittags erfolgen und werden die Ginsen vom Empfangstage bis zum Rückabnahmedate gerechnet.

— Auf die Aktion der Preußischen Creditanstalt in Liquid, kommt von 10. Juli ab eine fünfte Rate von 1 Proc. mit 6 A zur Aufzahlung.

— Die Einfuhr wettfälischer Commissarien ist bejünglich der Goldverkehr an der Börse folgendes festgestellt: Goldbarren mit täglicher Rundigung (sogenanntes tägliches Gold) sind gegenwärtig bis 1 Uhr an der Börse zu kündigen. Die Rückabnahme muß an dem darauffolgenden Tage bis 12 Uhr Mittags erfolgen und werden die Ginsen vom Empfangstage bis zum Rückabnahmedate gerechnet.

— Auf die Aktion der Preußischen Creditanstalt in Liquid, kommt von 10. Juli ab eine fünfte Rate von 1 Proc. mit 6 A zur Aufzahlung.

— Die Einfuhr wettfälischer Commissarien ist be